Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 174. **Bromberg, Dienstag den 3. August 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Die Deutschen verlangen Gleichberechtigung.

Rede des Senators Hasbach

zu den Gesetzentwürfen über die Vollmachten für den Staatspräsidenten und die Änderung der Konstitution (in der Senatssitzung vom 31. Juli.)

Das Programm, das der Herr Premierminister gestern entrollt, ist so enorm, daß selbst wenn diese Regierung ein längeres Leben haben sollte, als ihre Vorgänger, die Durchführung aller ihrer Pläne kaum gelingen dürfte. Die wichtigste Aufgabe der Regierung ist zweifellos die angekündigte Reorganisation des Verwaltungsapparates. Das Versagen der bisherigen Regierungen, die Mißerfolge auf inner- und außenpolitischem Gebiete sind eben durch dieses Nichtfunktionieren der Regierungsmaschine begründet. Die Erziehung des Beamtenapparates zur unbedingten Disziplin, zur Unterordnung unter die Befehle der Zentralregierung ist grundlegendes Erfordernis. **Es geht nicht an, daß jeder Unterbeamte Gesetze und Verordnungen nach seiner eigenen politischen Einstellung interpretiert und die Schärfe des Gesetzes je nach dem angewandt wird, ob das Objekt dem Mehrheitsvolk oder den Minderheiten angehört.** Ich mache die Regierung darauf aufmerksam, daß diese

unterschiedliche Behandlung der Nationalitäten

vor allen Dingen behoben werden muß, wenn je ein Vertrauensverhältnis zur Regierung und ihren Organen erwartet wird. Wir haben Beweise dafür, daß bei der Steuereintreibung desgleichen mit zweierlei Maß gemessen wird. Ganz besonders finden Reklamationen wohlwollende oder nichtwohlwollende Berücksichtigung je nach dem, ob sie von polnischer oder von deutscher Seite kommen. **Leider muß ich feststellen, daß sogar das Vertrauen zu unseren Gerichten, besonders der ersten Instanz schwer gelitten hat.** Sind wir doch auch dort Zeugen von Urteilen, die nicht ganz frei von Parteilichkeit sind und einen gewissen chauvinistischen Einfluß von außenher erkennen lassen.

Wir beschließen heute Verbesserungen zur Verfassung. Gewiß, jede Verfassung ist verbesserungsfähig. Als das Wichtigste erachten wir jedoch den Schutz der nun einmal bestehenden Verfassung. **Die in der Verfassung verbrieften Rechte müssen allen Staatsbürgern ohne Rücksicht auf Nationalität oder Konfession gesichert werden.** Hier liegt vieles im Argen und eine starke Regierung wird hier den Hebel zunächst anzusetzen haben. Sind einmal die Rechtszustände im Staate geordnet und gesichert, dann kommt das Vertrauen des Volkes und der übrigen Welt zum Staate von selbst. Dies Vertrauen ist die Grundlage der wirtschaftlichen Gesundung, materieller Kredit und moralischer Kredit hängen im Staatenleben eng zusammen.

Die Sanierung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage im Staate ist wohl das schwierigste Problem. Wir brauchen eine stabile Währung und langfristigen Kredit zu billigem Zinsfuß. Ich begrüße die Erklärung des Ministerpräsidenten, wonach er der Landwirtschaft seine besondere Sorgfalt widmen will. Auch hier gilt es, das mit der Zeit durch Inflation und übermäßige Besteuerung verloren gegangene Betriebskapital durch billige Kredite zu ersetzen. Besonders für Polen gilt der alte Spruch:

„Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt."

Industrie und Handel werden von dem Aufschwung der Landwirtschaft die größten Vorteile haben, und die Arbeitslosigkeit wird sich verringern. Der Ministerpräsident hat gestern das Minderheitenproblem nicht berührt. Hält er diese Frage nicht für wichtig genug, um sich auch in diesem Hause darüber auszulassen?

Die Minderheitsfrage

hat längst aufgehört, eine Frage der Einzelstaaten zu sein. Sie ist ein europäisches Problem und sie wird eine Weltfrage werden. Die Regierung eines Staates, der aus so vielen Nationalitäten zusammengesetzt ist, wie Polen, muß dieser Frage ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. Wie man im Auslande die Stellung der heutigen Regierung zu den deutschen Minoritäten beurteilt, geht aus einem Artikel des bekannten Historikers Prof. Hoetzsch hervor, den er vor einigen Tagen im „Tag" brachte. Dort heißt es u. a.: „Man dachte, als Pilsudski die Macht in die Hand nahm, daß er eine liberalere Minderheitenpolitik machen werde. Diese Hoffnung ist aufzugeben. Und zum Schluß heißt es: „So wird die Regierung Pilsudskis den Minderheiten keine Erleichterung bringen."

Wir müssen erwarten, daß die Regierung diese Meinung des Auslandes Lügen strafen wird. Auch in diesem Hause erheben wir

die Forderung der kulturellen Autonomie

für die Deutschen in Polen. Es ist ein grundlegender Irrtum, daß die Kulturautonomie eine Bedrohung der Staatsautorität bedeutet. Im Gegenteil: die Kulturautonomie soll im Staate verankert sein und sich unter dem Schutze des Staates entfalten. Die Gewährung der freien und ungehinderten Entwicklung der kulturellen Eigenart jedes Volkes ist das einzige Mittel, wie man zufriedene Staatsbürger schafft. (Siehe Amerika.) Wir erwarten auch die Anerkennung der Zweisprachigkeit in den Gebieten, in denen Minderheiten in größerer Anzahl wohnen. Das „Niech żyje Polska" klingt ebenso gut in deutscher Sprache, wenn es nur von Herzen kommt. Es kann aber nur von Herzen kommen, wenn alle Bedrückungen und Chikanen der Minderheiten aufhören und das Recht stabilisiert wird, wie ein rocher de bronce.

Unter den heutigen Verhältnissen kann uns kein Mensch verdenken, wenn wir auch dieser Regierung gegenüber Zurückhaltung bewahren und erst abwarten, was sie uns bringt, bevor wir uns entschließen, ihr unser Vertrauen auszusprechen. Deshalb werden wir gegen diese beiden Gesetze stimmen.

Der Senat verlangt Gleichberechtigung.

Das Verfassungsänderungs- und Ermächtigungsgesetz vom Senat angenommen.

Der Verlauf der Sitzung.

Nach Annahme der vom Sejm angenommenen Ratifizierung der Konvention über die Bekämpfung der Pornographie schritt man zu der weiteren Diskussion über die Verfassungsänderungen und die Ermächtigungen. Senator Zdanowski (Nat. Volksverb.) erklärte, daß seine Partei der gegenwärtigen Regierung gegenüber eine oppositionelle Stellung einnehme und darum gegen die Vollmachten stimmen werde. Der christlich-demokratische Senator Thulie gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Ministerpräsident das angekündigte Programm durchführen werde. Er befürchtet aber, daß die Regierung den Weg zu den Doktrinen der Linksparteien beschreiten werde. Die Piasten erklärten, daß sie für die beiden Gesetzesprojekte stimmen werden, der deutsche Senator Hasbach führte aus, daß die Deutschen die Vollmachten ablehnen. Ehe man zur Abstimmung schritt, ergriff noch der Justizminister Makowski das Wort und bat den Senat, einen Verbesserungantrag des Senators Adelman, der die Aufhebung der 10prozentigen Steuererhöhung forderte, abzulehnen. Der Antrag Adelmans wurde auch abgelehnt. Der Antrag der Kommission betreffs Erweiterung der Rechte des Senats inbezug auf die gesetzgeberische Initiative wurde mit 63 gegen 25 Stimmen, also mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Die Anträge betreffend **Erhöhung des Wahlalters und Veränderung der Vorschriften über die Unantastbarkeit der Abgeordneten sind gefallen,** weil sie die qualifizierte Mehrheit nicht erlangten. Alsdann wurde

Das Vollmachtsgesetz angenommen.

Der deutsche Antrag, daß unter die Vollmachten der Regierung auch die Abänderungen der Sprach- und Schulgesetze fallen, kam nicht durch.

Der Sejm wird wohl alle Verbesserungsanträge des Senats ablehnen. Sollte jedoch der Sejm eine elf Zwanzigstel Stimmenmehrheit für die Ablehnung der durch den Senat vorgenommenen Abänderungen nicht zusammenbringen, so würde das Gesetz mit den Abänderungen des Senats angenommen werden.

Er wird seine Bomben nicht los . . .

Während der Rede des Senators Zdanowski trat plötzlich ein unbekannter Mann in den Sitzungssaal herein und versuchte auf die Sejmtribüne zu gelangen. Er schrie dabei: „Herr Marschall, mir geschieht Unrecht, **man will meine Bomben nicht annehmen.** Man muß mich zum Staatspräsidenten führen!" Die Sejmpolizei führte den Unbekannten aus dem Saale. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem geistig unnormalen Menschen zu tun hatte, der zunächst nicht wußte, wo seine Wohnung ist. Er wurde aber als der frühere Oberst Witold Gorczynski erkannt, der seinerzeit auf russischer Seite polnische Legionen organisierte und im Jahre 1923 einen faszistischen Umsturz in Polen vorbereitete. Auf die Frage hin, warum er in den Saal eingedrungen sei, erklärte er, daß er von seinen Gegnern verfolgt werde. Er habe die Konstruktion seiner neuen Bomben mitgebracht und wolle sie dem Staatspräsidenten vorlegen. Tatsächlich wurden bei Gorczynski verschiedene Pläne gefunden. Außerdem zeigte er ein mit Bleistift geschriebenes Schreiben an den Staatspräsidenten, das ohne Zusammenhang und ganz chaotisch war. Es bestanden nun keine Zweifel, daß man es mit einem Wahnsinnigen zu tun hatte. Gorczynski wurde nach einem Spital geschafft.

Keine vorzeitige Auflösung des Sejm?

Am Freitag abend veranstaltete Ministerpräsident Bartel in seiner Privatwohnung für einige politische Freunde aus dem Sejm und Senat einen Empfang. Während der ungezwungenen Unterhaltung fragten einige Abgeordnete den Ministerpräsidenten, wann die Regierung denn eigentlich die Absicht habe, von dem neuen Recht des Staatspräsidenten Gebrauch zu machen und den Sejm aufzulösen. Bartel erwiderte, daß dies im Herbst nicht geschehen werde. Vielmehr werde der Sejm zu seiner ordentlichen Tagung einberufen werden. Sollte die Regierung den Sejm überhaupt auflösen, dann höchstens im Winter, im Januar oder Februar. Doch sei es nicht ausgeschlossen, daß der Sejm bis zum Ablauf seiner normalen Kadenz bestehen werde, die bekanntlich im Oktober des nächsten Jahres zu Ende geht. Diese private, ganz inoffizielle Erklärung wurde Sonnabend in den Wandelgängen des Sejm lebhaft erörtert, da sie doch mit der vielfach von der Regierung geäußerten Ansicht im Widerspruch steht, nämlich daß der Sejm zu nichts zu gebrauchen sei.

Zu den Niederlassungs-Verhandlungen.

OE. Warschau, 30. Juli. Der der Regierung nicht fernstehende Krakauer **„Czas"** schreibt zu den am Montag in Berlin beginnenden Verhandlungen über das Niederlassungsrecht: Während die Forderung nach freiem Aufenthalt und Reisefreiheit für deutsche Kaufleute und Handelsagenten auf polnischem Gebiet keine größeren Komplikationen in sich berge, reiche das Recht zu ständiger Niederlassung und zum Grundstückerwerb in das politische Gebiet hinein und biete vom national-polnischen Standpunkt aus eine gewisse Gefahr. Deutschland würde, wenn nicht sofort, so doch in weiterer Zukunft das ihm eingeräumte Niederlassungsrecht dazu benutzen, um einen bestimmten Teil seiner Auswanderer auf polnisches Gebiet zu lenken. Ferner bestehe in Deutschland das Bestreben, jene Landgüter in Westpolen und namentlich in Pommerellen zurückzuerwerben, die von den deutschen Besitzern bei ihrer Übersiedelung nach Deutschland in der ersten Nachkriegszeit verkauft worden sind. Eine solche Rückströmung, durch das billige deutsche Kapital unterstützt, wäre für Polen unerwünscht und sogar gefährlich. Es stehe zu befürchten, daß es in diesem Zusammenhang zu langwierigen Diskussionen mit Deutschland kommen werde, die den Abschluß des Handelsvertrages stark hinausschieben würden.

*

Wenn selbst der „Czas" derart verbohrte Bekenntnisse öffentlich ablegt, was soll man dann erst vom dürren Holz erwarten? **Die Entdeutschung des ehemals preußischen Teilgebiets ist ein historisches Unrecht. Wer dieses Unrecht stabilisieren will, verhindert die moralische, wirtschaftliche und damit auch staatliche Stabilisierung der polnischen Nation!**

Der Stand des Złoty am 2. August:
In Danzig: Für 100 Złoty 56,50
In Berlin: Für 100 Złoty –,–
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,98
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,07.

Vergewaltigte deutsche Schulkinder.

Ein verlogenes Hetzlied in einer polnischen Schule.

Interpellation

des Abgeordneten Graebe und Genossen von der Deutschen Vereinigung und anderer Abgeordneten an den Herrn Kultusminister wegen Verbreitung aufhetzender Lieder unter den Schulkindern.

Der Unterrichtsminister behauptete am 20. April 1926 in seiner Antwort auf eine Interpellation des Abgeordneten Graebe und Genossen über **unpädagogische Behandlung deutscher Kinder in polnischen Schulen folgendes:**

> „Dem wirklichen Sachverhalt widerspricht die Behauptung der Herren Interpellanten, daß die polnische Schule die deutschen Kinder schlecht behandelt, und daß in vielen Fällen der gegen die Deutschen hervortretende Geist des Hasses in den polnischen Schulen manchmal schrecklich ist und die schlimmsten Ergebnisse in pädagogischer Hinsicht haben muß."

Die Antwort des Unterrichtsministers ist so gehalten, als wenn etwas derartiges ganz unmöglich wäre. Demgegenüber ist ein erneuter Fall von ganz sachwidriger und unpädagogischer Behandlung vorgekommen. Der polnische Lehrer Stanisław Karolewski in Soldau hat nachstehendes Lied in der Schule, in der sich eine erhebliche Anzahl deutscher Kinder gegen den Willen der Eltern befindet, eingeübt, und sowohl in der Klasse wie auch auf dem Spielplatz singen lassen. Gerade zu der Zeit, als der Unterrichtsminister die Antwort gab, war dieses Lied in der Soldauer Schule im Schwange. Das Lied hat folgenden verhetzenden und niederträchtigen Text:

Widzieliśmy cztery orły.

1. Widzieliśmy cztery orły jak w górę wzleciały; ruski, pruski, austryjacki i nasz orzeł biały.
2. Nie minęło czasu wiele, ani trzy pacierze, orzeł czarnym szelmom powyrywał pierze.
3. Czy pamiętasz Austryjaku jak się Wiedeń palił, biały orzeł wzbił się w górę, czarny się osmolił.
4. Jeszcze Rosja nie zginęła, ale zginąć musi, co Japonja nie wybiła, to zaraza zdusi.
5. Jeszcze Polska nie zginęła i zginąć nie musi; jeszcze Niemiec Polakowi buty czyścić musi.
6. Jeszcze Polska nie zginęła póki Bóg nad nami, jeszcze Niemiec będzie wisiał do góry nogami.

Das heißt in deutscher Sprache:

Wir sahen vier Adler. (Marsch.)

1. Wir sahen vier Adler wie sie in die Höhe flogen, den russischen, preußischen, österreichischen und unseren weißen Adler.
2. Es verging nicht viel Zeit, nicht mal drei Gebete, da hat der polnische Adler dem schwarzen Lumpen die Federn ausgerissen.
3. Denkt noch daran, Österreicher, wie Wien brannte; der weiße Adler schwang sich in die Höhe, der schwarze besudelte sich.
4. Noch ist Rußland nicht verloren, aber es muß untergehen; was Japan nicht ausgefochten hat, das muß die Pest erdrücken.
5. Noch ist Polen nicht verloren, und es darf auch nicht verloren gehen (untergehen); **einst wird der Deutsche dem Polen die Stiefel putzen.**
6. Noch ist Polen nicht verloren, so lange Gott über uns ist; **der Deutsche wird noch einstmals mit dem Kopf nach unten hängen.**

Selbst wenn in einer polnischen Schule keine deutschen Kinder sind, dürfte wohl ein derart verhetzendes Lied nicht unter der Schuljugend verbreitet werden. In der erwähnten Antwort des Unterrichtsministers heißt es auch: „Die polnische Schule stellt sich mit ganzem Bewußtsein dem deutschen Geist entgegen und wird sich ihm entgegenstellen, der in dieser schändlichen Weise

die erzieherische Arbeit in den deutschen Schulen des früheren preußischen Teilgebiets vertreten hat." **Uns ist nicht bekannt, daß ein derartiges verhetzendes Lied, das gegen die Polen gerichtet war, in den deutschen Schulen zu preußischer Zeit gelehrt wurde. Wenn der Unterrichtsminister das Lehren solcher Lieder wie in Soldan als Entgegentreten gegen den deutschen Geist ansieht, so muß man allerdings sagen, daß ein böser Geist einen guten austreibt.**

Wir fragen den Herrn Minister an:

1. Ob er dieses Verhalten billigt?
2. Ob er bereit ist, gegen diesen Unfug einzuschreiten?
3. Ob er Maßnahmen treffen will, um die Schule für die Zukunft zu entpolitisieren?

Warschau, den 30. Juli 1926.

Die Interpellanten.

Das Wettrüsten der Entente
und das abgerüstete Deutschland.

Nach einer Meldung der „United Preß" aus Genf beträgt auf Grund einer Statistik des Völkerbundes die Ausgabe der wichtigsten Staaten für Militär-, Flotten- und Luftstreitkräfte in Millionen Pfund:

Großbritannien 114 Millionen, das sind 2 Pfund 12 Schill. pro Kopf der Bevölkerung; Vereinigte Staaten 110 Millionen = 1 Pfund pro Kopf; Frankreich 51 Millionen = 1 Pfund 12 Schill.; Japan 43 Millionen Pfund = 14 Schill. pro Kopf; Italien 30 Millionen Pfund = 16 Schill. pro Kopf; Rußland 39 Millionen Pfund = 10 Schill. pro Kopf und Deutschland 21 Millionen Pfund = 7 Schill. pro Kopf.

Aus der Statistik geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Ausgaben Deutschlands für Heer und Flotte sowohl absolut als auch relativ gegenüber den Großstaaten an letzter Stelle stehen.

Die große Finanzdebatte in Paris.
Neues Vertrauensvotum für Poincaré.

Die große Finanzdebatte hat Sonnabend vormittag begonnen. Poincaré nahm in Begleitung von Painlevé, Bokanowski und Barthou an der Sitzung teil. Nach einer allgemeinen Debatte, die unter der Autorität Poincarés sachlich abgeführt wurde, konnte gegen 1 Uhr der Übergang zur artikelweisen Beratung mit 380 gegen 150 Stimmen beschlossen werden.

*

Poincaré will die Inflation.

Im Namen der Opposition innerhalb der Finanzkommission sprach der Sozialist Vincent **Auriol. Er wendet sich** an Poincaré und erklärt: „Wenn Ihre Steuern nur ein Vorspiel sind, wo ist dann Ihr eigentliches Programm?" Der sozialistische Deputierte glaubt, daß das Steuerprogramm als isolierte Maßnahme dastehe, die das Leben verteuern und die Erhöhung der Gehälter und Löhne nach sich ziehen wird. Insbesondere bedauert Auriol, daß durch die Steuern nur die mittleren und unteren Klassen betroffen werden und die Reichen wieder ungeschoren ausgehen.

Da die Intervention Auriols in der Kammer einiges Mißbehagen hervorgerufen hatte, war Poincaré gezwungen, die Tribüne zu besteigen. Poincaré erinnert daran, daß sein Ministerium unter besonderen Umständen zustandekam und es als Kabinett der nationalen Union weiter nichts zu tun habe, als dem Lande zu dienen. Das Land braucht Geld, die Steuergesetze sind in erster Linie da, um dieses Geld zu beschaffen. Poincaré stellt mit Befriedigung fest, daß die Steuerpflichtigen Vertrauen haben und daß sich viele bei den Staatskassen melden, um Vorauszahlungen zu leisten.

Während der Ausführungen Poincarés machten die Kommunisten einen derartigen Lärm, daß ein großer Teil der Rede des Ministerpräsidenten nicht hörbar war. Nachdem die Ruhe mit großer Mühe wiederhergestellt wurde, kann Poincaré über sein Finanzprogramm sprechen. **Er will zuerst den Frank in die Höhe treiben, und erst dann an die Stabilisierung denken.** Die Steuern sind notwendig, um das Budget im Gleichgewicht zu halten und darüber hinaus, weil die Sparmaßnahmen nicht unmittelbar Resultate haben können.

Der Ministerpräsident kündigte weiter an, daß die Amortisation, die in nächster Zeit in Funktion treten wird, den Besitzern der kurzfristigen Staatspapiere Beruhigung verschaffen werde. Nach einem Appell an das Haus verließ Poincaré die Tribüne.

Der Religionskrieg in Mexiko.
Die ersten Toten.

Blättermeldungen aus der Stadt Mexiko zufolge kam es aus Anlaß des Inkrafttretens der neuen Gesetze zu **eernsten Zusammenstößen.** An 5 Plätzen ereigneten sich Ausschreitungen. **Die Zahl der Toten wird auf sechs, die der Schwerverletzten auf 38 geschätzt.** Hunderte von Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Festgenommenen befinden sich auch viele Frauen.

„Sunday Times" berichten weiter aus Mexiko: In der Raffaelkirche, wo sich die Gemeinde in ihrem religiösen Eifer weigerte, auseinander zu gehen, wurden durch das Feuer der herbeigerufenen Truppen zehn Personen verwundet. Die meisten der Opfer sind Frauen. Auch bei der Kirche Santa Katharina forderte das Feuer der Truppen Opfer. Die Frauen nehmen überall hervorragenden Anteil an dem Kampf. 40 junge Frauen aus wohlhabenden Familien wurden unter der Beschuldigung, Propaganda gegen die Politik der Regierung betrieben zu haben, verhaftet.

Vor der Kathedrale in Mexiko stehen militärische Posten. Die Kirchen werden weiter stark besucht. Polizei und Feuerwehr mußten einsetzen, als die mit der Übernahme des kirchlichen Eigentums beschäftigten Beamten von der Menge mit Steinen beworfen wurden. 20 Personen wurden verletzt.

Sieben Frauen und zwei Männer, die der Vereinigung zur Verteidigung der Religionsfreiheit angehören sollen, wurden im Zusammenhang mit einem angeblichen Anschlag gegen das Leben des Präsidenten Calles verhaftet.

*

In einer offiziellen Mitteilung des mexikanischen Geschäftsträgers in Washington zum Kirchenkonflikt heißt es, die Kirche habe 300 Jahre in Mexiko geherrscht, ohne das Land auf eine Kulturhöhe wie die der anderen Staaten zu bringen. Durch die Ternnung der Kirche vom Staat soll erreicht werden, daß die Kirche sich ausschließlich auf ihre geistige Tätigkeit beschränkt.

Republik Polen.
Ein Ehrengericht für Parlamentarier.

Warschau, 31. Juli. PAT. In der heutigen Sitzung der Verfassungskommission des Sejm berichtete Abg. Erdmann (Piast) über seinen Plan zur Berufung eines Ehrengerichts, das aus Mitgliedern des Obersten und des Verwaltungsgerichtshofes bestehen würde, und das über alle Vorwürfe zu entscheiden hätte, die gegen Abgeordnete oder Senatoren erhoben werden. Die Kommission stimmte der Berufung eines solchen Gerichts im Grundsatz zu und betraute eine Unterkommission mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzes.

Deutsches Reich.
Dr. Geßler amtsmüde?

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" bringen eine Berliner Information, derzufolge Reichswehrminister Dr. Geßler fest entschlossen sei, im Herbst endgültig aus dem Amt auszuscheiden. Es werde angenommen, daß Dr. Geßler sich künftig besonders lebhaft im Sinne der Förderung der Politik der Mitte betätigen würde. — Eine Entscheidung über seinen Rücktritt sei noch nicht gefallen. Es gelte aber als nicht unwahrscheinlich, daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt das Reichswehrministerium bereits anderweitig besetzt finden werde; die größere Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß der bisherige Reichsinnenminister Dr. Külz im Herbst unter Aufgabe des Innenministeriums das Reichswehrministerium übernehmen werde.

Aus anderen Ländern.
Todesurteile gegen ungetreue Sowjetbeamte.

OE. Moskau, 31. Juli. Vor dem Sowjetgericht in Barabinsk in Ostsibirien hatten sich dieser Tage wegen Amtsmißbrauchs, Erpressung und verschiedener Gewalttaten der Polizeichef und eine Reihe von Sowjetbeamten zu verantworten. Der Prozeß zog sich sieben Tage hin und entrollte, wie die Sowjetblätter berichten, ein niederschmetterndes Bild von Unsittlichkeit und Trunksucht, zu deren Befriedigung die angeklagten Beamten unter Mißbrauch ihrer Amtsgewalt sich die gröbsten Verletzungen der Gesetze hatten zuschulden kommen lassen. Der Polizeichef Jushanin wurde zum Tode verurteilt, ebenso ein zur Verbreitung eines kommunistischen Bauernblattes angestellter Agent Margatzki. Die übrigen Angeklagten bekamen langfristige Freiheitsstrafen. — Das Oberste Gericht von Kasakstan verurteilte den Verwalter der staatlichen Holzlager von Petropawlowsk, Komissarow, wegen Veruntreuung von 15 000 Rubel zum Tode.

Wochenbericht der Warschauer Börse.
Von unserem Warschauer Vertreter.

Zu Beginn der abgelaufenen Berichtswoche konnte man eine Festigung des Dollars beobachten, besonders im außerbörslichen Verkehr. Auch in Danzig wurde der Zloty stärker angeboten, dagegen waren die Umsätze des Zloty in Berlin und Wien sehr gering, so daß diese beiden für den polnischen Zloty so wichtigen Börsen keine Kursschwankungen des Zloty hervorrufen konnten. Je näher man aber dem Wochenende und damit diesmal auch dem Monatsende kam, um so größere Beträge ausländischer Valuten wurden im privaten Geldverkehr angeboten. Nach den Berechnungen der „Schwarzen Börse" stellte sich das Angebot in den letzten zwei Tagen auf eine Million Dollar. Da es an Abnehmern fehlte, so fiel der Dollarkurs, der im privaten Geldverkehr zu Wochenanfang mit 9,14—9,16, gegen Wochenende mit 9,06 abgegeben wurde. Am Sonnabend vormittag wollte man im privaten Verkehr für den Dollar überhaupt nur 9,04 zahlen. Die Geschäftsabschlüsse waren während der ganzen Woche minimal. Auf der offiziellen Börse wurde der Dollar zu Wochenanfang mit 9,05, gegen Wochenende mit 9,04 notiert. Die Umsätze auf der offiziellen Börse gingen immer mehr zurück, da die hohe Börsensteuer und andere Abgaben, die von der letzten Steuererhöhung von 10 Prozent gleichfalls betroffen sind, die Börsianer veranlaßt, ihre Geschäfte im privaten Verkehr abzuschließen. Börsenkreise haben sich kürzlich an den Finanzminister gewandt und ihn um Herabsetzung der Börsensteuern gebeten, ihre Eingabe hat jedoch keinen Erfolg gehabt. Durch diese hohe Steuer verliert der Staat sicherlich mehr, als er gewinnt.

Der Umsatz mit Prozentpapieren war in der abgelaufenen Berichtswoche geringer, als in der Woche zuvor. Großen Kursschwankungen war die fünfprozentige Konversionsanleihe ausgesetzt. Es wurden folgende Kurse notiert: Achtprozentige Konversionsanleihe 140—150—147, sechsprozentige Dollaranleihe 63,50—65,50 (594,08 Zl.), zehnprozentige Eisenbahnanleihe 140—145, fünfprozentige Konversionsanleihe 45,25—39—42. Pfandbriefe wurden wenig umgesetzt. Es bildete sich darum hier eine sinkende Tendenz heraus.

Auf dem Aktienmarkt war der Verkehr ziemlich bedeutend. Im außerbörslichen Verkehr wurden jedoch viel größere Umsätze erreicht. Auch auf dem Aktienmarkt zwingt die hohe Börsensteuer (8 pro Mille) zu versteckten Geschäftsabschlüssen. Gern wurden Dollars gegen Aktien eingetauscht. Im privaten Verkehr haben die Aktien eine Steigerung von 10 Prozent erfahren. Die meisten Aktien haben auf der offiziellen Börse am Kurse etwas verloren. Die breite Öffentlichkeit hatte an der Hausse zu Wochenanfang keinen Anteil genommen, weil sie zu den Aktien jegliches Vertrauen verlor, nachdem sie durch diese einen großen Teil ihrer Ersparnisse eingebüßt hat. Die Spekulation, die die Hausse veranlaßt hat, besonders einige Privatbanken, haben eingesehen, daß das breite Publikum der Entwicklung auf der Börse kein Vertrauen entgegenbringt, zogen sich darum schnell zurück und veranlaßten auf diese Weise gegen Wochenende einen Rückgang fast aller Kurse.

Shaws Zeugnis,
auf das jeder Deutsche stolz sein kann.
Offener Brief an den deutschen Botschafter in London.

Der Londoner „Star" veröffentlicht einen offenen Brief des bedeutendsten englisch schreibenden Dichters der Gegenwart, Bernard G. Shaw, an den deutschen Botschafter Sthamer als Dank für das Glückwunschschreiben, das der Botschafter für den Außenminister dem Dichter übermittelt hat. Der „offene Brief" hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber Sthamer!

Die Ehre, die mir durch die Botschaft des deutschen Außenministers widerfuhr, erhält noch größere Bedeutung, indem sie mir von Ihnen übermittelt worden ist. Es ist eine Ehrung, die einem englischen Außenminister nie einfallen würde, weil, wie Sie genau wissen, wir in kulturellen Fragen ein barbarisches Volk sind. Wir haben ein ehrliches Grauen vor Intellekt in jeder Form, und es ist unsere Überzeugung, daß Kunst, wenn sie heimlich genossen wird, sehr vergnüglich sein kann, jedoch im wesentlichen unmoralisch ist. Die einzige Aufmerksamkeit, die mir die englische Regierung an meinem 70. Geburtstag erwies, bestand in dem wohlüberlegten Verbot, irgendwelche von mir gesprochenen Reden durch Rundfunk zu verbreiten. Der Kontrast zwischen der Haltung der deutschen Regierung und der englischen Regierung würde für ein Volk mit kultureller Tradition ziemlich peinlich sein. Unsere regierenden Klassen sind dagegen ziemlich stolz darauf; ihnen verdanke ich meinen Ruf als gefährlicher anrüchiger Mensch. Deutschland verdanke ich meine Anerkennung als Denker und dramatischer Dichter.

Wichtiger ist aber, daß Europa das europäische Bewußtsein für die Bedeutung der dramatischen Dichtung Deutschland verdankt.
Eine Anerkennung von Deutschland bedeutet daher eine Auszeichnung für mich, die mir kein anderes Volk der Welt verleihen könnte.

Wenn ich Deutscher wäre, würde ich stolz auf die Auszeichnung sein. Da ich kein Engländer, sondern ein Ire bin, aber trotzdem ein lebenslänglicher und treuer Diener des englischen Volkes, bedauere ich, daß ich so denke. Deutschland bin ich darum nicht weniger dankbar. Dies sind nur nationale Erwägungen. **Es gibt eine überstaatliche Republik der Kunst und Gedanken.** Gegenüber großen deutschen Mitgliedern und Meistern ist meine Schuld unberechenbar. Daß die Landsleute dieser Meister meinen Anspruch auf Angehörigkeit zu dieser Republik anerkennen, ist ein Triumph, der es mir ermöglicht, ohne schamrot zu werden, allen Lobsprüchen und Glückwünschen standzuhalten, mit denen man mich an dem ersten und letzten Geburtstag, den ich jemals feiern werde, überschüttet hat.

Ich schätze mich glücklich, Ihrer persönlichen Freundschaft teilhaftig zu sein. Sie erlaubt mir offener zu sprechen, als wenn unsere Beziehunge förmlicher wären.

Ihr getreuer

G. B. Shaw.

Assisi.
Von Gustav W. Eberlein-Rom.

Mit einer Mitternachtsmesse im Dome S. Rufino und einer Fackelprozession nach dem Grabe des Heiligen, über dem sich die Doppelkirche des Franziskanerklosters erhebt, begann zwischen dem 31. Juli und dem 1. August das Franziskusjahr, das seinen Höhepunkt am 4. Oktober, dem 700jährigen Todestage des heiligen Franz von Assisi erreichen wird. Unser ständiger römischer Berichterstatter übermittelt uns zum Eingang in dieses katholische Festjahr folgendes Stimmungsbild:

Um Franziskus zu verstehen, muß man in sein Land gehen, wandern durch seine zerklüftete Zeit, sich umschauen in seiner zerrissenen Seele. Die Jäger nennen sich gerne Hubertusjünger und vergessen dabei, daß ihr Schutzpatron gerade deswegen zum Heiligen wurde, weil er kein Tier mehr töten wollte. Und wie Hubertus, so war auch Franziskus vorher einer der größten Lüstlinge und Wüstlinge seiner Zeit, der seine Jugend an Ausschweifungen vergeudete und dieses Leben der Sinnenfreude erst wegwarf, als er es satt hatte bis zum Überdruß, bis zum Ekel. Ihm leuchtete das Kreuz auf — in den Augen eines weiblichen Wildes — in dem Augenblick, wo andere Entwurzelte zum Strick greifen. Und der begnadete Strahl aus anderen Fernen traf ihn ein zweitesmal, als er strauchelte.

Man wird zum Dichter geboren, nicht zum Heiligen. Der Heilige läßt sich erziehen. Und die Kirche schätzt die Bußfertigen noch mehr als die Gerechten. Den immer gottesfürchtig gewesenen Luther können wir uns nur schwer als Heiligen vorstellen, obwohl er, betrachtet man seine geistige Tätigkeit, ungemein viel Ähnlichkeit hat mit dem Reformator des christlichen Lebens, dem gewaltigen Prediger und Gelehrten Franziskus. Luther ist förmlich das protestantische, deutsche Gegenstück zu dem Ordenstifter von Assisi. Er ist mit Dürer verwandt wie Franziskus mit Raffael. Den Hintergrund aber bildet immer, gleichviel, ob es sich um einen herben Holzschnitt oder um ein weiches Ölgemälde handelt, die ideale Landschaft, wie sie alle mittelalterlichen Künstler lieben, wie man sie noch heute in Umbrien findet. Wer mit verbundenen Augen auf die weltberühmte Terrasse der Präfektur von Perugia gebracht würde, der müßte nach dem Fallen der Binde ausrufen: Wo bis du, Franziskus? Hier ist deine Heimat!

Streit und Krieg waren auch in Umbrien das tägliche Brot, als Franziskus lebte. Noch um seinen sterbenden Leib starrten die Hellebarden, noch um die Leiche rauften sich die Städte. Perugia lag mit Assisi in grimmiger Fehde und alles wütete gegen Rom, gegen die Päpste. Es war die Zeit des Hasses. Und da stand Franziskus auf und lehrte die Liebe. Wie das Christentum in der Zeit der Gewalt lehrte das wehrlose Dulden. Das war die große Tat des Heiligen.

Luther schenkte uns die deutsche Sprache, Franziskus die italienische. Es führt ein gerader Weg von ihm zu Jacopone da Todi, zu Petrarca und Dante. Das ist sein literarisches Verdienst. Ich liebe ihn, weil er, das war sein menschlicher Ruhm, die Tiere liebte. Als ich aus dem biblisch schönen Chorgestühl einer hohen Bergkirche heraustrat, da sah ich den Lerchenschwarm sich niederlassen auf seine Laubhütte, um seinen letzten Hauch aufzunehmen und hinauszujubeln ins göttliche Blau. Wenn ich einen zahmen Wolf sehe, so sehe ich seine streichelnde Hand. Warum sollen die Legendenbilder lügen, die ihn von einem andächtigen Kreis gefiederter Zuhörer umgeben zeigen?

Und nun kommen amerikanische Pilger dahergefahren und erzählen zwischen einer Mitternachtsmesse — very nice indeed — und einem gediegenen Lunch, wie man gerade vor ihrer Abreise die Wildpferde zu Hunderttausenden zusammengetrieben und mit Maschinengewehren zusammengeschossen hat. Wie sich's gehört, weil sie den Kühen das Futter wegfressen. Und es kommen photographierende Cookherden und geistliche Würdenträger, denen Kloster und Kirche noch immer nicht prunkvoll genug sind. Ich höre Franziskus weinen wie damals, als ihm Rom seine Bescheidenheit nahm, einen Kolossalbau und ein Ordensprogramm aufdrängte.

Das Programm für die Siebenhundertjahrfeier, für den Ablauf des heiligen Jahres sieht eine ganze Reihe von Kirchenfestlichkeiten vor, so daß alle Pilgerzüge auf ihre Rechnung kommen werden. Im August kommen zwölf italienische und ein argentinischer, im September 24 italienische, acht deutsche, 2 spanische, ein französischer, englischer, schweizerischer. Und so weiter. Offiziell nimmt das Franziskusjahr in den ersten Augusttagen seinen Anfang. Die Wallfahrtskirche S. Maria degli Angeli, mit der Bet- und Sterbezelle des Heiligen, Santa Chiara mit dem Grab der Heiligen, seiner großen Schülerin, alle Sehenswürdigkeiten werden ihre festlichen Tage haben, und vielleicht wird auch ein Besucher in jenem kleinen Gärtchen mit der Laubhütte, dem Bethlehem Assisis, nach jenen Rosenbüschen suchen, die nach einer besonders inbrünstigen Buße des „Naturapostels" ihre Dornen abschüttelten.

Inniger als die Welt, die nach mehr oder weniger runden Jahresziffern Erinnerungsfeste braucht, lebt das Volk der idealen Landschaft mit seinem Franziskus zusammen. Es hat daher auch in ganz unkommentmäßiger Form den 1. August mit seinem internationalen Trubel nicht abgewartet, sondern auf seine Weise das heilige Jahr schon eine Woche vorher eröffnet. Es nahm seine schönsten Sterne und legte sie auf Francescos Grab, seine Margaretensterne, Ranunkeln, Blutnelken und Feldblumen. Der Blütenduft des umbrischen Sommers wehte den Weihrauchgeruch aus der Krypta. Ich trat hinaus in den lila Abend und wahrhaftig, eine Lerche trillerte steilauf in den Himmel.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Erhöhung des Posttarifs,

die wir in unserer letzten Ausgabe laut der offiziösen Polnischen Telegraphenagentur zum 1. August ankündigten, tritt erst am 1. September in Kraft. Es bleibt also bis dahin bei der Besteuerung der Postsendungen zugunsten der Arbeitslosen in der bisherigen Höhe.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 2. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa langsame Aufheiterung des Wetters und zunehmende Erwärmung an.

Die Jagd im August.

Der Erntemonat bringt eine wesentliche Belebung des Weidwerks. In den Hochwildrevieren ist es der Feisthirsch, der jetzt den Jäger beschäftigt, und in allen Revieren kommt Ende des Monats die Hühnerjagd hinzu. Noch ist die Witterung sommerlich warm, selbst wenn in der zweiten Hälfte des Monats die Stoppel unter dem Fuß des Jägers knistert.

Die Brunst des Rehwildes, die in den meisten Revieren in der zweiten Hälfte des vorigen Monats begonnen hat, hält noch am Anfang dieses Monats an, ja hier und dort ist sie in den ersten Augusttagen sogar auf voller Höhe. Und somit dauern die Freuden der Blattzeit noch an, der von vielen ersehnten Blattzeit, die dem Jäger mittels des natürlichen oder künstlichen Blattes zum Erfolge verhelfen soll. Das Blatten muß als eine Kunst bezeichnet werden, die namentlich dann zur Geltung kommt, wenn der Jäger es mit einem alten, durch Erfahrungen gewitzten Bocke zu tun hat. Ein solcher Bock schöpft stets Verdacht und hat das Bestreben, sich durch geschicktes Umschlagen des von verstecktem Standort aus blattenden Jägers Wind zu holen. Und es gehört zu seinen Gepflogenheiten, wenn die lockenden Töne erschallen, zu warten, bevor er sich dem Ort seiner Sehnsucht langsam und vorsichtig nähert. — Ein wachsames Auge wird der Jäger und Revierinhaber den sogenannten Mördern, den mit einem besonderen Gehörn, dem Mördergehörn, ausgerüsteten Böcken gegenüber haben. Böcke mit einer derartigen Gehörnbildung muß er, selbst wenn es sich um körperlich schwächere Stücke handelt, zuerst auf die Decke legen; denn solche Böcke forkeln sogar stärkere zu Tode und sind der Schrecken des Reviers, in dem sie sich zeigen.

Wenn die Winterfrucht die Felder geräumt hat, und bereits ein Teil der Sommerhalmfrüchte geborgen ist, wenn nur noch vereinzelt goldgelber Hafer und reifendes Rundgetreide der Sense harrt, dann kommt für jeden wahren Jäger eine verhältnismäßig kurze Spanne Zeit, die jagdliche Freuden in hohem Maße beschert: die Zeit der Hühnersuche. Die letzten Tage des Monats bringen den Aufgang der Hühnerjagd. Den Beginn der Hühnerjagd wird der Jäger lediglich von der Entwicklung der Jungen, die unter Führung der Alten die Kette bilden, abhängig machen. Und der Fortschritt der Entwicklung ist in den einzelnen Jahren und in den einzelnen Revieren sehr verschieden. Kein weidgerechter Jäger wird sich zum Abschuß junger, noch unentwickelter Hühner verstehen. — Eines kleinen Verwandten unseres Feldhuhnes sei hier noch gedacht, der Wachtel, die leider von Jahr zu Jahr seltener wird und daher von jedem Jäger geschont werden sollte. — Die Jagd auf Enten dauert fort; besonders reizvoll ist der Entenzug.

Für Schwarzwild gilt das im vorigen Monat Gesagte mit der Erweiterung, daß man bei großem Flurschaden hier und da auch den Abschuß eines Frischlings vornehmen kann.

Viel Freude bereitet das Weidwerk zu dieser Zeit. Die Sonnenglut, welche die letzten Tage des Spätsommers erfüllt, ist ganz dazu angetan, über die unaufhaltsam fortschreitende Abnahme der Tage hinwegzutäuschen. Wenn aber, lange bevor der Tag zur Rüste geht, über den Gräben auf den Waldwiesen die grauen Dunststreifen wallen, wenn die Nebel am Morgen von den Wiesen nicht weichen wollen, dann sieht der Weidmann, daß der Herbst seinen Einzug bereits gehalten hat, ohne daß es die Menschen beim hellen Schein der Augustsonne sonderlich wahrnehmen.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 3,20, bei Thorn + 0,90 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Am Sonnabend und Sonntag gingen durch Brahemünde nach der Weichsel acht beladene Oderkähne und zwei Dampfer; nach Bromberg kamen zwei Dampfer und ein beladener Oderkahn.

§ **Der Verband der Deutschen Buchdrucker in der Republik Polen** hielt am gestrigen Sonntag im Wichertschen Lokale seine 3. Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Spang ab. Hierzu waren Delegierte aus den einzelnen Bezirken erschienen. Als Gast nahm an der Versammlung teil der Vorsitzende des Danziger Buchdruckervereins. Die fünfstündigen Beratungen wickelten sich glatt ab. Nach der Mittagstafel fand die nachträgliche Johannisfeier statt, wozu sich die Angehörigen und Freunde der Verbandsmitglieder zahlreich eingefunden hatten und sich bei Konzertmusik und sehr gut gelungenen Gesangsvorträgen des Gesangvereins „Gutenberg“ aufs beste unterhielten. Anläßlich dieser Feier fand auch die Ehrung dreier Jubilare statt, und zwar beging das Mitglied Oscar Franz sein 50jähriges Verbandsjubiläum und die Mitglieder Hugo Müller und Richard Wiese ihr 50jähriges Berufsjubiläum. Ein Tänzchen im engeren Kreise beschloß die schön verlaufene Feier.

§ **Die Telephonzentrale des Städt. Polizeiamtes** ist aufgehoben worden. Die Verbindung erfolgt von jetzt ab durch die Zentrale im Rathaus (Nr. 600—605).

§ **Wie wird das Augustwetter?** Der „Hundertjährige Kalender“ hat sich durch seine betrübenden, aber eingetroffenen Prophezeiungen über die Wetterbildung der bereits verflossenen sieben Monate dieses Jahres allenthalben einiges Vertrauen erworben. Es sei deshalb verraten, was er uns über das Augustwetter prophezeit: Vom 1. bis 6. August soll es warm sein, am 8. Regen und bis zum 11. August trübes Wetter geben. Am 13. soll es sehr schön sein, am 15. Nachtreif fallen. Der 16. soll ein Gewitter, der 18. kalten Regen bringen. Die Woche vom 18. bis 25. August dürfte nach ihm schön und warm ausfallen, und das Monatsende, vom 26. ab, viel Gewitter verzeichnen. Wird das stimmen?

§ **Aus dem Elternhause entfernt** hat sich der 14jährige Czeslaw Lejek, Kujawierstraße 31. Er war von kleiner Gestalt, blond, trug ein blau-weiß gestreiftes Oberhemd, Bridges und war barfuß. Zweckdienliche Angaben über den Aufenthalt des Knaben erbittet die Kriminalpolizei.

ln. **Nächtliche Ruhestörung.** In der Nacht zum Sonnabend umkreisten drei mit bezechten Personen besetzte Automobile die Fischer-, Peterson- und Gammstraße. Die Rundfahrt dauerte über eine Stunde, wobei ein Höllenlärm durch fortwährendes Hupen und Gejohle verursacht wurde, so daß die Einwohner der genannten Straßen aus der Nachtruhe gerissen wurden.

ln. **Wegen Betruges** angeklagt war der Kaufmann Josef Lewandowski aus Posen. Der Angeklagte überredete einen hiesigen Bürger, mit ihm zusammen ein gewinnbringendes Geschäft zu eröffnen, und ließ sich daraufhin größere Geldvorschüsse geben. Er verschwand dann aber mit dem Gelde nach Berlin, und als er eines Tages hier wieder auftauchte, wurde er sofort in Haft genommen. Das Urteil lautet auf fünf Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten des Verfahrens.

§ **Diebesgut.** Ein Paar Pferdegeschirre, die wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren, befinden sich auf der Kriminalpolizei, wo sich der rechtmäßige Eigentümer zur Entgegennahme melden kann. Ebenfalls befinden sich dort verschiedene Fundgegenstände, u. a. ein Ring, ein lederner neuer Damenhandschuh, Fahrräder usw. Ein Damenfahrrad, dessen Eigentümerin noch nicht festgestellt werden konnte, harrt im 6. Polizeikommissariat der Entgegennahme durch seine Besitzerin.

§ **Einbrecher drangen** in die Wohnung eines Franz Leciej, Gammstraße 5. Sie verschafften sich mit Hilfe eines Nachschlüssels Eingang und stahlen 250 zł in bar und Briefmarken im Werte von 40 zł.

§ **Verhaftet** wurden vier Personen wegen Diebstahls, vier wegen Trunkenheit und eine wegen Bettelei.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Der Männer-Turnverein Bromberg, E. V., turnt jeden Dienstag und Freitag abends, und zwar um 7 Uhr die Jugend-Abteilung, um 8½ Uhr die Männer- und Frauen-Abteilung. Anmeldungen Ingen. Buchholz, Danziger Straße 150a. (7864

* * *

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 2. August. Die Maul- und Klauenseuche ist im hiesigen Kreise erloschen, so daß die Märkte für Rindvieh, Schweine und Ziegen behördlich freigegeben ist. — Infolge des Angebotes von Brotgetreide, welches mit 12.50—12,75 zł gehandelt wird, ist auch eine Preissenkung des Brotes von 1,30 auf 1 zł das 5-Pfundbrot eingetreten. — Sein 60jähriges Dienstjubiläum beging dieser Tage der jetzige Seminarmusiklehrer Gryf-Marcinkowski vom hiesigen staatlichen Lehrerseminar, der aus dem Rawitscher Lehrerseminar hervorgegangen war. — Seminarlehrer Emil Will, der zuletzt am hiesigen Lehrerseminar für den deutschen Kursus tätig gewesen ist, scheidet nach mehr als 40jähriger Dienstzeit als letzter Seminarlehrer aus deutscher Zeit aus dem Dienst und tritt in den Ruhestand mit dem Wohnsitz in Bromberg. — Der Landwirt Lindner aus Roztarzewo wurde am vergangenen Dienstag von einem Auto, das an seinem mit Getreide beladenen Wagen vorbeifuhr, erfaßt und so unglücklich zur Erde geschleudert, daß er einen Schädelbruch davontrug. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert. — Gewählt und bestätigt ist als Gemeindevorsteher in Mühlental (Młyńsko) der Besitzer Peter Litwin und als Schöffen bzw. Stellvertreter die deutschen Besitzer A. Pohl, G. Schwartz und R. Müller.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Zoppot,** 2. August. Eigenartiges Naturschauspiel. Hier bot sich den Besuchern des Strandes in diesen Tagen ein eigenartiges Naturschauspiel dar. Gegen 8 Uhr abends sah man zwischen Seesteg und Adlershorst, etwa 1000 Meter vom Strande entfernt, eine Wassersäule von 2 bis 3 Metern Höhe und gleicher Breite, welche sich nach oben hin verjüngte, aus der See herausragen. Ein entsprechendes Gebilde, oben breit, nach unten spitz zulaufend, zeigte sich in den tiefschwarzen, darüberstehenden Wolken. Zweifellos war diese Erscheinung eine Wasserhose. Alle in der Nähe befindlichen Segler bargen, die Gefahr erkennend, sofort die Segel und warfen Anker. Glücklicherweise bewegte sich die Wasserhose nur langsam vorwärts, richtete, soweit bis jetzt bekannt, keinen Schaden an und verschwand nach etwa fünf Minuten.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

G **Aus der Grenzmark,** 31. Juli. Die Verbindungsbahn Briesen—Firchau wurde fertiggestellt und bereits am 1. Mai d. J. feierlich eröffnet. Es ist dadurch eine wesentlich schnellere Verbindung für die Kreise Schlochau und Neustettin nach Berlin, nach Polen und nach Ostpreußen geschaffen. Die Bahnstrecke Briesen—Konitz wird bis zur Grenze abgebaut, da sie seit der politischen Umgestaltung nicht mehr benutzt wird. Der Postautobus, welcher zwischen Schlochau und Firchau verkehrt, geht seit der Inbetriebsetzung der neuen Bahnstrecke von Schlochau über Förstenau, Stegers nach Hammerstein. Es haben dadurch die beiden großen Gemeinden, welche entfernt von der Bahn liegen, günstige Verbindung mit den Bahnhöfen Hammerstein und Schlochau erhalten.

Kleine Rundschau.

* **Jan Kasprowicz †.** Warschau, 1. August. Der große polnische Dichter Jan Kasprowicz ist heute in Zakopane gestorben.

* **Eisenerzfunde bei Leningrad.** Moskau, 1. August. Der Leningrader Geologe Moltschanow hat in der Nähe von Leningrad das Vorhandensein von Eisenerz entdeckt, wobei gleichzeitig festgestellt wurde, daß im 16. Jahrhundert dieses Eisenerz abgebaut worden ist. Es sind dort Funde gemacht worden, die beweisen, daß noch vor dem schwedisch-russischen Kriege hier Bergwerke vorhanden waren. Das Gebiet des neuen Eisenerz-Bassins befindet sich am südlichen Gestade des Finnischen Meerbusens in der Nähe der estnischen Grenze. Es wurden etwa 100 altertümliche Hochöfen gefunden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die englisch-polnischen Handelsbeziehungen.

London, 29. Juli. (Pat.) Der von seinem mehrtägigen Aufenthalt in Polen bekannte Abgeordnete des Unterhauses, Hannon, fragte in der Sitzung des Hauses den Handelsminister, in wievielen Fällen das Departement für Ausfuhrkredite den britischen Kontrahenten in Polen in den letzten 12 Monaten Garantien erteilt und welches die Summe der Kreditgarantien für vom Departement bis jetzt bestätigte polnische Transaktionen sei; ob dem Minister bekannt sei, daß die Wirtschaftsverhältnisse Polens sich in diesem Jahre bedeutend gebessert haben, und ob Maßnahmen zur Hebung der Expansion des britischen Handels in Polen getroffen worden seien.

Die Antwort lautete, daß 74 Wechsel, die Transaktionen mit Polen während des am 26. Juli abgelaufenen Jahres betreffen, garantiert worden seien. Die Summen der bisher vom Departement bestätigten Garantien betragen fast 1 210 000 Pfund, wovon etwa die Hälfte behoben wurde; bezüglich des letzten Punktes der Anfrage stellt die Antwort fest, daß der Handelsrat in Warschau soeben gemeldet habe, die wirtschaftlichen Aussichten in Polen seien vielversprechend; der englische Gesandte und der Stadtrat in Warschau informieren ständig das Departement für Überseehandel über die Möglichkeit eines Handels mit Polen.

Auf eine weitere Frage Hannons, ob in Anbetracht dessen, daß die Wirtschaftsverhältnisse Polens sich ständig bessern, die Kreditgesuche Berücksichtigung finden würden, erwiderte der Vertreter des Departements, es freue ihn, die Nachricht über die Besserung der Zustände in Polen zu hören; wenn es wirklich so sei, dann würde es ihn freuen, wenn alle möglichen Geschäfte getätigt würden.

Der Liberale Kennworthy fragte, ob eine gewisse Zurückhaltung in der Kreditgewährung an dieses so sehr wichtige Land geübt worden sei. Die Antwort lautete verneinend.

*

Einschränkung der Frank- und Lireübernahme durch die deutsche Reichsbank. Die Reichsbank hat mit Rücksicht auf das gestiegene Valutarisiko die Bankanstalten angewiesen, den Ankauf von Frank- und Liredevisen nach Möglichkeit abzulehnen.

Die Preise für Naphthaerzeugnisse sind von der Verwaltung der staatlichen Mineralölraffinerien in Drohobycz („Polmin“) mit Wirkung vom 17. Juli d. J. wie folgt festgesetzt worden, wobei der Preis einiger Produkte ermäßigt wurde. (Die Preise verstehen sich je 100 Kg. netto loko Boryslaw, einschl. Umsatzsteuer für Zisternensendungen, aber ohne Konsumsteuer): Benzin (680/700) 106,20 Zł., (701/710) 100,20 Zł., (711/720) 92,70, (721/730) 86,20, (731/740) 80,20, (741/750) 73,50, (751/760) 66,90, (761/770) 58,30, (771/780) 45,60, (781/795) 43,50, raffiniertes Petroleum 27,20, raffiniertes Paraffin, 50—52 Grad 170,30, 52—54 Grad 174,80, 54—56 Grad 180,30 Zł., Kerzen mit Kisten 208,30, Gasöl 24,35, leichtes Spindelöl bis 3/20 raff. 27,00, (3—4/20) 27,50, 4—5/20) 29,50, schweres Spindelöl (5—5/20) 31,00, (7—10/20) 32,50, mittleres Maschinenöl III (3—3,5/50 raff.) 39,00, IV (4—4,5/50) 43,00, V (5—5,5/50) 48,00, VI (5—6,5/50) 54, VII (7—7,5/50) 60,00, leichtes Vaselinöl (2—5/20) 27,00, schweres (5—9/20) 29,50, Kompressorenöl (3—4/20) 31,20, Transformatorenöl (6—8/20) 33,20, Sommerautomobilöl (7—8/50) 58,20, Winterautomobilöl (6—7/50) 63,20, Fliegeröl (10—12/50) 92,20, Zylinderöl für Sattdampf 220—230 Grad 54,00, 240—260 Grad 60,20, für überhitzten Dampf 270—280 Grad 75,20, Dieselmotoröl 58,20, Öl für Separatoren Weston 96,20, Wintervulkanöl 33,20, Tovottteschmieröl (mit Faß) 48,20, Tovottewagenfett (mit Faß) 25,20, Tovottegrubenwagenfett (mit Faß) 33,20, technisches Vaselin 50,00, Asphalt 13, Gudron (mit Faß) 17,50 Zł. Hinzu kommt die Konsumsteuer für Benzin bis 750: 17,38 Zł., über 750: 11,55 Zł. Für Vaselin und sämtliche Schmieröle, mit Ausnahme von Spindelöl bis 3/20, sowie von leichtem Vaselinöl 770 Zł., für leichtes Vaselinöl, Gasöl, Schmieren, Asphalt, Gudron und leichtes Spindelöl bis 3/20 1,98 Zł. je 100 Kg. Zu den Benzin-, Petroleum-, Gasöl-, Schmieröl-, Paraffin- und Kerzenpreisen wird ein Paritätszuschlag für Drohobycz-Boryslaw in Höhe von 0,28 Zł. je 100 Kg. erhoben. Die Preise für Benzin, Petroleum, Paraffin, Kerzen, Gasöl, Spindel- und Maschinenöle sind lediglich Richtpreise. Bei Benzin-, Petroleum-, Gasöl- und Schmierölsendungen in Fässern wird ein Zuschlag von 1,50 Zł. je 100 Kg. erhoben. Für alle Produkte gelten die Preise am Tage des Versandes.

Die Ergebnisse des polnischen Tabakmonopols. Warschau, 1. August (Eig. Drahtb.) Im Monat Juli stellten sich die Einnahmen des polnischen Staates aus dem Tabakmonopol auf 28 Millionen Zł. Das ist die höchste Monatsziffer, die das Tabakmonopol bisher ergeben hat. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres wurden aus dem Tabakmonopol 142 Millionen Zloty eingenommen. Das bedeutet gegenüber der präliminierten 200 Millionen-Jahreseinnahme ein Mehr von 22 Prozent. Die Jahreseinnahme wird wahrscheinlich auf 250 Millionen Zloty steigen. Das Tabakmonopol ist am 1. August 1924 voll eingeführt worden. In der Zeit vom 1. August 1924 bis 31. Juli 1925 betrugen die Staatseinnahmen aus dem Tabakmonopol 168,5 Millionen Zloty, im zweiten Berichtsjahr (1 August 1925 bis 31. Juli 1926) bereits 222,1 Millionen Zloty.

Polen und das internationale Stahlabkommen. Polnische Blätter melden, daß die polnischen Eisenindustrien sich mit den Interessenten aus dem demnächst abzuschließenden internationalen Stahlkartell in Verbindung gesetzt hätten, um Polens Beitritt zum Kartell zu ermöglichen. Mitte August, nachdem das Kartell inzwischen perfekt geworden sein wird, sollen polnische Interessenten mit Mitgliedern des Kartells in Besprechungen über Polens Eintritt zusammentreten.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 31. Juli. Es wurden notiert für halbfertige Ware auf dem Warschauer Metallmarkt je Kg. (Orientierungspreise): Kupferblech, Grundpreis 4,50, Kupferdraht bzw. Kupferstangen 5,40; Messingblech, Grundpreis 4,30, Messingdraht 4,50, Messingstangen 4,00 Zł.

Berliner Metallbörse vom 30. Juli. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 69,00—70,00, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,15—1,20, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 88,00—89,00.

Viehmarkt.

Viehmarkt. Wilna, 31. Juli. Die Veterinärstation notierte für ein Kg. Schlachtgewicht im Großhandel: Rindfleisch 2. Gattung 1,40, Schweinefleisch 2. Gattung 2,50—2,60. Im Kleinhandel (Marktpreise): Rindfleisch 1,50, Kalbfleisch 1,30, Hammelfleisch 1,10 bis 1,20, Schweinefleisch 1,80—2,00 Zł.

Rundfunkprogramm für Montag, 2. August.

Warschau (480.) 3—3.15 nachm.: Wirtschaftliche Nachrichten. 5—5,25 nachm.: Vortrag: „Der Adlerflug“. 5.30—6.30 nachm.: Konzert. 6.30—6,55 nachm.: Vortrag über die Weltgeschichte. 7 bis 7.25 nachm.: Französischer Unterricht. 7.25—7.35 nachm.: Allerlei. 8—8.15 nachm.: Landwirtschaftliche Nachrichten. 8.30—10 nachm.: Konzert. Anschließend: Pressebericht, Zeitangabe.

Berlin (504). 5 nachm.: Novellen. 5.30—6.30 nachm.: Allerlei Volkstänze. 7 nachm.: Ing. Joachim Boehmer: „Technische Wochenplauderei“. 7.25 nachm.: „Die Philosophie des Rundfunks und ihr Widerhall“. 8.30 nachm.: Heut' spielt der Strauß!

Breslau (418). 4.30—6 nachm.: Konzert. 8.25 nachm.: Weaner Drahrer.

Hamburg (392,5). 5 nachm.: Konzert. 8,15 nachm.: Sommer-Konzert.

Wien (531). 11 vorm.: Vormittagsmusik. 4.15 nachm.: Konzert. 5.30 nachm.: Märchen von Wiese und Wald. 8 nachm.: Mozart-Abend.

Prag (368). 4.30—5.30 nachm.: Konzert. 8.02 nachm.: Konzert.

Bern (435). 4—4,30 nachm.: Orchester. 5—5.30 nachm.: Orchester, 8.30—10.30 nachm.: Orchester.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 3. August.

Berlin (504). 5 nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. 7.25 nachm.: Johannes Müller: „Die Kämpfe in China und ihre letzten Ursachen“. 7.55 nachm.: Generalmajor a. D. Rochus Schmidt: „Eine Afrikarundfahrt“ (2. Teil). 8.30 nachm.: Im Volkston. Mitwirkende: Märkische Singschar. Singführer: Alfred Kroner. Adolf Henke, Tenor. Käte Philippbaar, Sopran. Carl de Vogt. Am Flügel: Ben Geysel.

Dresden (294), **Leipzig** (452): 7.45 Uhr: Venezianische Serenade.

Breslau (418), **Gleiwitz** (251): 8.30 Uhr: Volkstümliches Konzert des Schlesischen Landesorchesters.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 141.

Wir zeigen die glückliche Geburt unserer **Christel** an 9024

Carl Stanitzke u. Frau Gretel
geb. Jänichen.

Kgl. Wussecken b. Borntuchen, Pom.
28. Juli 1926.

Als Verlobte grüßen:

Else Koebnik
Leo Zempel 5393

Annowo. Skórzewo.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 7½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Onkel und Schwager, mein guter Schwiegersohn, der 9039

Lehrer a. D.

Otto Kunkel

im 46. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefem Schmerze an

Else Kunkel geb. **Würtz**
Ruth, Joachim, Erwin, als Kinder.

Przechowo (Kr. Swiecie), den 31. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. August, nachm. 4 Uhr, vom Krankenhause, Swiecie aus, auf dem neuen evang. Friedhofe statt.

Nachruf.

Am 31. Juli cr. verschied unser allverehrter Vorsitzender u. Dirigent

Herr Otto Kunkel.

Der Verstorbene hat es verstanden, durch sein aufrichtiges, kameradschaftliches Wesen sich die Liebe und Achtung aller Sangesbrüder des Vereins zu erwerben. 9038

Wir verlieren in ihm eins unserer besten Mitglieder und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Männergesangverein Einigkeit
Swiecie.

Wilh. Matern
Dentist 1860
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 9. August d. J., um 11 Uhr vorm., wird auf dem **Gutshofe in Karczewnikk,** p. Chodzież, meistbietend bei gleichzeitiger Bezahlung 8991

das lebende u. tote Inventar

wie: 14 **Pferde,** darunter 1 angekörter Hengst (8 J.), geritten und gefahren, 3 Reit- und Kutschpferde (3 bis 8 J.), 10 Ackerpferde,
4 **Fohlen** von 1½ J.,
4 **Milchkühe,**
landw. Maschinen u. Arbeitswagen
versteigert. Besichtigung von 10 Uhr an.

Rittergut Karczewnik.

Pferde-Ankauf.

Ich kaufe

edle Pferde, 4–6jähr., von 1.60 Mtr. an
zu Kavalleriezwecken geeignet

am Montag, 9. 8. vorm. 10 Uhr in **Kcynia,** Pferdemarkt
am Montag, 9. 8. nachm. 2 „ „ **Szubin,** Pferdemarkt
am Dienstag, 10. 8. vorm. 9 „ „**Janowiec,** Speicherhof Gebr. Baer
am Dienstag, 10. 8., nachm. 1 Uhr in **Żnin,** Pferdemarkt
am Dienstag, 10. 8., nachm. 5 „ „**Rogowo,** Pferdemarkt
am Mittwoch, 11. 8., vorm. 10 „ in **Wągrowiec** Pferdemarkt
am Mittwoch, 11. 8., nachm. 2 „ in **Gołańcz,** Pferdemarkt.

Großgrundbesitzer, Abgeber mehrerer Pferde, welche solche an Ort und Stelle abgenommen wünschen, werden gebeten, vorherige Meldungen an **Gebr. Baer, Janowiec,** Telefon Nr. 1 zu richten.

Remont Ign. Serles,
Lwów. 8995

1a Galiz. Material. Radfelgen, Speichen
2½, 3–4" stark, Eichene und Buchene Bohlen all. Stärken. Räder für Blotte auf gebogenen Felgen. 7042
Borowski, Holzbiegerei, Nakło, Telefon Nr. 80.

Lauten-Unterricht
mit Gesang erteilt
5363 **Zduny** 3, I. Etg.

Empfehle mich als selbständige 5384
Hausschneiderin
auch für außerhalb.
Świętojańska 1, part. r.

Zurückgekehrt
8952 **Dr. Eckert, Okole**
Von 9–2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4–8 Promenada 3
8838

Herrensohlen
5.50, Damensohlen 3.50.
5402 **Gdańska 137**

Dresch-maschinen-Gelegenheits-käufe
modernster Konstruktion.
Kugellager, besond. lange Schüttler, große Siebflächen.
Volle Garantie.
Für Dampf- und Motor-betrieb.
Sofort lieferbar in folgd. Abmessung.:
60 × 24 × 8
60 × 22 × 8
60 × 18 × 8
54 × 23 × 8
54 × 22 × 8
54 × 22 × 8
54 × 21 × 8
54 × 21 × 8
54 × 20 × 8
48 × 18 × 6
36 × 24 × 8
36 × 24 × 8
67 × 21 × 8
67 × 17 × 8
Günstige Preise, bequeme Zahlungsbedingungen.
Hodam & Ressler
Danzig
Maschinenfabrik
gegr. 1885 7361
Filiale Grudziądz

Waggon
Zitronen
„Verdelli"
300er und 330er eingetroffen. Ware erstklass.
Ziółkowski,
Kościelna 11. 8219

Fußschweiß
Achselschweiß, feuchte Hände wirken abstoßend! „Fussol"-Pasta ist ein ideales Mittel dagegen. „Fussol" ist bereits in vielen Krankenkassen eingeführt. Nach auswärts Postversand.
Drogerie
Heydemann, Bydgoszcz.

Jetzt beste Pflanzzeit für Erdbeeren
offeriere das % mit 6.— zł das %0 mit 50 zł in allerbesten großfrüchtigen Sorten.
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy 15.
Telefon 48.

Biberschwänze und **Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel**
„ **Wandplatten**
„ **Langlochsteine**
liefert per Bahn und Kahn 8860
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Zurückgekehrt
Dr. v. Wiecki
prakt. Arzt und Geburtshelfer
Dworcowa 18 c.
Tel. 1623 5400
9–11 und 3–5

Zur Anfertigung v. **Kleidern, Mänteln, Kostüm., Blusen, Röcken** zu billigen Preisen empfiehlt sich 5392
Marta Schultz, Sienkiewicza 65, I (Mittelstr.)

Tilsiter Käse
reife, schnittige Ware, gebe ab zur Ernte, auch an Selbstverbraucher, bei Postkollibezug (10 Pfd.-Paket) mit 60 gr, bei 100 Pfd. mit 50 gr p. Pfd. geg. Nachnahme.
Ernst Lemke,
Mleczarnia parowa,
Wydrzno, 8143
pow. Grudziądz.

Achtung! Deutsche Wähler!
Kreistagswahl Brodnica

Nachstehende Ortschaften wählen am

Sonntag, den 8. August 1926,
von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends
in den angegebenen Wahllokalen

Lembarg, Gutsbez **Mileszewy** — Wahllokal: **Schule Lembarg**
Konojady, — „ „ **Konojady**
Góral — „ „ **Góral**
Sumowo, Sumówko, Gutsbez. Sosno „ „ **Sumówko**
Karbowo, Gutsbez. Karbowo, Gutsbez. Zmijewo „ „ **Karbowo (Dorf)**
Zbiczno, Gutsbez. Zmijewko „ Gasthaus d. Herrn **Dejewski in Zbiczno.**

Die **deutsche Liste** trägt die **Nummer 3!**

Jeder **deutsche Wähler** und jede **deutsche Wählerin** haben die **Pflicht,** an der Wahlurne rechtzeitig **zu erscheinen** und die **Nummer 3 zu wählen.** 9037

Jedem deutschen Besitzer muß es **Ehrensache** sein, den **Alten** und **Gebrechlichen** seiner Gemeinde **Fuhrwerk** zum **Wahllokal** zu stellen und **Dienstleuten** und **Familienangehörigen Zeit** zur **Wahl** zu geben.

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 8838

Długa 19

Vollständiger

Räumungsverkauf

Infolge **Aufgabe** der Abteilungen für 8904

Wäsche, Schürzen, Kurz- und Manufakturwaren

geben wir obige Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen ab, auf welche wir außerdem noch beim Einkauf von 25.— Złoty

10% Rabatt gewähren.

Empfehlen ferner in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion :: Gummimäntel

„Źródło", Bydgoszcz

Długa 19 — Długa 19 — Długa 19

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dnia 5 b. m., przed poł. o godz. 10, będą przy ul. 20 stycznia nr. 25, III ptr., przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę następujące przedmioty sprzedane:
Biurko orzech., zegar ścienny, kanapa pluszowa, duże lustro, kanapa i 2 fotele pluszowe, maszyna do szycia. (Singer), 1 stół. orchestron, i 16 tomów leksykonu z etażerką (Brockhaus)

Kozłowski,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 5. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich ul. 20. stycznia Nr. 25, III, an den Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkaufen: 1 Schreibtisch (Nußbaum), 1 Wanduhr, 1 Plüschsofa, 1 großen Spiegel, 1 Sofa und 2 Sessel (Plüsch), 1 Nähmaschine (Singer), 1 Tisch, 1 Orchestron und 16 Bände Konversationslexikon (Brockhaus).

---

80 Nähmaschinen

wie auch

Knopfloch-Riegel-Zuschneidemaschinen, Antriebsmotore, Arbeitstische, Sitzgelegenheiten, Büroeinrichtungen, Lastauto usw.

Eigentum der Konkursmasse der Fa. Fabryka Konfekcji) B. Cyrus T. z o. p. Bydgoszcz, stehen zum freihänd. Kauf dem Meistbietenden. Besichtigung der zum Verkauf stehenden Gegenstände ist jeden Mittwoch und Sonnabend gegen Voranmeldung bei dem unterzeichneten Konkursverwalter gestattet. Offerten sind spätestens bis zum 15. August beim Konkursverwalter einzuliefern. 9032

Leon May, Konkursverwalter,
Bydgoszcz, Plac Wolności 1. Telefon 973.

Heirat

Bäcker u. Konditor
bes. Persönlichkeit, im Alter v. 35–45 Jahren, bietet sich **Einheirat** in Grundstück. Angeb. unter **A. 9049** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Einsam lebend. Herr
Kaufmann
40 Jahre alt, wünscht mit Dame freier idealphilosophischer, lebensreformerischer Geistesrichtung in Verbindung zu treten, **zwecks Heirat.** Angebote unt. **B. 9052** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

2 Damen, evgl., mit Besitzung, suchen **Tauschheirat** zwecks 2 **Brüder,** mit Landwirtschaft v. ungef. 250 Mrg., kennen zu lernen. Gefl. Offerten, mögl. mit Bild, unt. **F. 5336** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzersohn
evgl. Mitte 20er, mit 10000 zł Vermögen, w. **Einheirat** in Landwirtschaft, evtl. wäre auch erwünscht Verbindung mit vermögender, jung. Dame zwecks Uebernahme der eig. 200 Morg. großen väterl. Landwirtschaft. Vermittelung d. Verwandte angenehm. Off. mit Bild welches zurückgesandt wird, unt. **E. 8958** a. d. G. d. Ztg.

Suche
passende Bekanntschaft einer geschäftstüchtig., gebild., hübsch., vollschl. verträglich. **Dame** von gut. Erziehung zwecks **Gründung eines Geschäfts und späterer Heirat.** Bin Staatsbeamter, 28 J., offener, gerad. Charakt. 20000 zł Vermögen. Aufrichtige Angeb. m. Bild u. Darlegung d. Verhältnisse, anonym zwecklos, Diskretion Ehrensache, u. **V. 5380** a. d. Gst. d. Z.

Heiratsgesuch!
Witwer, anfangs 40er, evgl., Landwirt, Besitzer eines guten Grundstücks m. 50 Morg. Land (im Kreise Culm), sucht
Damen-Bekanntschaft
zwecks **bald. Heirat.** Damen ohne Anhang im Alter v. 35–45 Jahre mit gut. Charakter u. etws. Vermögen wollen ernstgemeinte Angeb. mit Photographie unt. **O. 9020** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. eins.

Junge Dame
20 J. alt, kath:, berufstätig, ca. 10–12000 zł Vermög. u. Aussteuer sucht die Bekanntsch. eines intelligent., kath. Herrn **zw. Heirat.** Nur ernstgemeinte Off. unt. **O. 8791** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Wohnungen

Wohnung
besteh. aus 3–4 Zim. mit Küche u. Nebengelaß, von sofort oder später, wird **gesucht.** Landschaftsrat **Kunkel, Rostrzembowo,** bei Kcynia. 9011

Suche z. 1. Septb. eine
3–4-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör f. ruhig. Mieter, zahle evtl. Abst. und Miete voraus. Offert. unter **Z. 9045** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geräumiger
Pferdestall
im Zentrum, sofort zu vermieten u. **Kutschgeschirr** zu verkaufen. Offerten unt. **T. 5394** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

2–3 möbl. Zimmer
(evtl. Wohnung), sofort gesucht. Off. u. **T. 8941** an die Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer z. verm. **Dworcowa** 31b, III r. 5315

---

1 schön möbl. Zimmer mit Telefonbenutzung, sofort zu vermiet. 5318
Maiwald, Gdańska 137

Möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. **Pohl, Lipowa 5 a.** 5401

Schweizer Seidengaze
Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten empfehlen 8919
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Saison Ausverkauf

Wir wollen Sommerware um jeden Preis räumen, daher verkaufen 8935

Fast umsonst

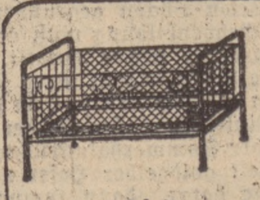
Herren-Schweißsocken	früher	1,65	jetzt	—,95
Damenstrümpfe „Flor"	„	1,95	„	—,95
Damen-Bordenhüte	„	5,75	„	—,95
Damenhemd. „Hohlsaum"	„	4,75	„	2,95
Kinderkleider „Rips"	„	5,75	„	2,95
Kindersandalen G. 19–30	„	6,95	„	2,95
Damenhemd. „Stickerei"	„	5,75	„	3,95
Kind.-Lederstiefel	„	7,50	„	3,95
Damenhüte „Seide"	„	9,75	„	3,95
D.-Strümpfe „Waschseide"	„	5,75	„	3,95
Damenblusen weiß, farb.	„	8,75	„	4,95
Wollene Strickjacken	„	9,50	„	4,95
Damenhüte „Brokat"	„	16,50	„	6,95
Damen-Strickjacken	„	14,50	„	7,95
Damen-Kleider „Rips"	„	14,50	„	7,95
Damen-Kleider „Voile"	„	18,50	„	9,75
Dam.-Kleider „Popeline"	„	28,50	„	19,50

Besonders unter Preis:

Damen-Lederschuhe	früher	19,50	jetzt	9,75
Mädchen-Lederstiefel	„	18,50	„	9,75
Knaben-Lederstiefel	„	18,50	„	9,75
Herren-Halbschuhe	„	28,50	„	19,50
Herren-Lederstiefel	„	28,50	„	19,50
Damen-Lederschuhe	„	25,00	„	19,50
Damenschuhe „Lack"	„	32,50	„	19,50
Damenschuhe grau, mod.	„	32,50	„	19,50
Damenschuhe „Brokat"	„	48,50	„	19,50
Damenmäntel	„	38,50	„	19,50
Damenmäntel	„	68,00	„	38,50
Radiomäntel	„	78,00	„	38,50
Seidenmäntel	„	118,00	„	58,00

Kein Postversand. Kein Umtausch.

Mercedes, Mostowa 2.



Kinder-Betten
preiswert in größter Auswahl.
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7.
3444

Familien-Drucksachen
in bester Ausführung



fertigt schnell und preiswert
A. Dittmann, G. m. b. H.,
Buch- u. Kunstdruckerei
Bromberg-Bydgoszcz
Wilhelmstr. 16. Telefon Nr. 16.

Sämtliche Reparaturen
von den kleinsten bis zu den größten

Motoren

führen aus fachgemäß, schnell und billig. Tüchtige Monteure jederzeit zur Verfügung. Kostenanschläge gratis. 9025

Motor Polski, Tow. Akc., **Znin,**
Telefon Nr. 82.

Achtung Gartenbesitzer!
Der August ist die beste Pflanzzeit f. Erdbeeren.
Verlangen Sie umgehend meine 8905
Preisliste über Erdbeerpflanzen.
H. Petzel,
Obstbaum- und Rosenschulen
Oborzyska-Stare, pow. Kościan.

Höchstpreise
zahle ich f. sämtl. Felle.
Färbe fremde Felle.
Habe ein Lager in gefärbten u. Naturfellen aller Art.
Gerberei u. Kürschnerei
Wilczak, 5399
Malborska 13.

Die Fräulein Käte Wollert
zugefügte Beleidigung nehme ich zurück. 9046
Frau Alma Weiß,
Radziejewo.

Prima
Erdbeer-Pflanzen
Deutsch Evern, Gruß aus Dahlem, Flandern, per 100 Stück = 7 zł, gibt ab 8924
von Conrad,
Fronza p. Smętowo,
Pomorze.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 174.

Bromberg, Dienstag den 3. August 1926.

Pommerellen

2. August.

Jahrmärkte in Pommerellen im Monat August.

Am 3. August in Schöneck, Kreis Berent, Schweinemarkt. In Skurz, Kreis Stargard, Vieh- und Pferdemarkt. In Schwetz Vieh- und Pferdemarkt. In Tuchel Vieh- und Pferdemarkt. In Briesen Vieh- und Pferdemarkt. — Am 4. August in Löbau Vieh- und Pferdemarkt. — Am 5. August in Thorn Vieh- und Pferdemarkt. In Neustadt Vieh- und Pferdemarkt. In Hochstüblau, Kreis Stargard, Vieh- und Pferdemarkt. In Zlottowo, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 6. August in Lautenburg, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 9. August in Neumark, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 10. August in Nieżywięc, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. — In Lippusch, Kreis Berent, Vieh- und Pferdemarkt. In Soldau Vieh- und Pferdemarkt. Am 11. August in Karthaus Schweinemarkt. In Konarzyn, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Rybow, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Schliewitz, Kreis Tuchel, Vieh- und Pferdemarkt. In Alt-Kischau, Kreis Berent, Schweinemarkt. — Am 12. August in Lessen, Kreis Graudenz, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 17. August in Jablonowo, Kreis Strasburg, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Sierakowiec, Kreis Karthaus, Vieh- und Pferdemarkt. In Alt-Kischau, Kreis Berent, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 18. August in Kauernick, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 19. August in Thorn Vieh- und Pferdemarkt. In Kamin, Kreis Zempelburg, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 20. August in Graudenz Vieh- und Pferdemarkt. In Thorn Vieh- und Pferdemarkt. — Am 24. August in Dziemianen, Kreis Berent, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 26. August in Neuenburg, Kreis Schwetz, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 27. August in Graudenz Vieh- und Pferdemarkt.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Der gegenwärtige günstige Weichselwasserstand** wird von der Schiffahrt recht lebhaft ausgenutzt. Täglich verkehren Schleppzüge stromauf und stromab. Am Freitag fuhr ein Dampfer mit mehreren Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Stromab ging auch ein Schleppzug. Es ging dann noch später ein Dampfer mit mehreren Fahrzeugen im Schlepp in der Richtung Culm und abends kam ein Dampfer mit drei seitwärts verkuppelten Fahrzeugen stromab. Der Dampfer „Neptun" brachte den Seeleichter „August" leer von Danzig. Das Fahrzeug hat eine Ladefähigkeit von über 700 Tonnen und soll für die Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft Weizen laden. Unterhalb der Trinkemündung liegen noch drei große Fahrzeuge im Strom verankert. Das im Schulzschen Hafen liegende Fahrzeug ist gänzlich mit Röhren beladen. Das bereits beladene Fahrzeug hat noch am Ufer angelegt. *

☐ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Nur Kartoffeln hätten reichlicher angeboten werden können. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.50—2.60, Eier 2.20—2.30, Kartoffeln 4.50—5, Zwiebeln 0,30. Gemüse kostete: Tomaten 1,70, Rhabarber 0,15—0,20, Spinat 0,50, grüne Bohnen 0,10—0,12, Wachsbohnen 0,10—0,15, Weißkohl 0,10 bis 0,12, Wirsingkohl 0,15 pro Pfund, Radieschen 0,10, Rettich 0,10, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,05 pro Bund, Blumenkohl 0,20—0,75, Gurken 0,05—0,15 pro Stück, Einmachgurken 0,50 pro Mandel, Kirschen 0,90, Stachelbeeren 0,60—0,80, Äpfel 0,50, Birnen 0,40—0,60, Johannisbeeren 0,45—0,50 pro Pfund, Blaubeeren 0,45—0,50, Preißelbeeren 0,70, Pilze (Rehfüßchen) 0,30—0,35 pro Liter. Die Gärtnerstände waren mit Schnittblumen und Töpfen mit Blatt- und Blütenpflanzen reichlich beschickt. Der Fischmarkt zeigte eine geringere Beschickung. Es kosteten: Aale 2,00, kleine Aale 1,20—1,50, Hechte 1,50, Schleie 1,50—1,60, Karauschen 1—1,30, Barsche 0,60—1,00, Bressen 0,60—1,00, Plötze 0,25 bis 0,50, Zander 2,00, Wels 1,00—1,20. Krebse wurden mit 0,70 bis 1,50 pro Mandel bezahlt. Der Geflügelmarkt brachte reichlich Junggeflügel. Es kosteten junge Gänse 10,00, Enten 4,50—5 pro Stück, junge Hühner 1,50—4,50, Tauben 1,80—2 pro Paar, Suppenhühner 4—5,00 pro Stück. Der Fleischmarkt zeigte die übliche Beschickung. Es kosteten: Schweinefleisch 1,60, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,00, Hammelfleisch 1,10, Speck 1,80, Schmalz 2,70, Talg 2,00. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8—9,00 angeboten. Trotzdem für die meisten Beamten Gehaltszahlung gewesen war, verlief der Markt ziemlich schleppend. *

☐ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war wieder wesentlich besser beschickt als sein Vorgänger. Es waren Schweine jeden Alters vertreten. Besonders stark angeboten wurden Läufer, auch angemästete Schweine waren vorhanden. Die Auswahl an Ferkeln war gering. Man forderte für das Paar Absatzferkel 60—75 zł und erzielte auch ziemlich diese Beträge. Die Nachfrage nach Ferkeln war besonders stark. Auf der Straße hielt eine ganze Anzahl Wagen, auf welche Ferkel geladen werden sollten. Die Preise für Läufer waren ziemlich gleichbleibend. *

* **Flugzeugunfall.** Am Freitag erlitt ein Flugzeug der hiesigen Fliegerstation, Marke „Potez", bei der Landung einen Unfall. Der Pilot, Oberleutnant Kaczmarek, wurde im Gesicht verletzt, während der Beobachter, Oberleutnant Krasnopolski, einen Beinbruch sowie Wunden am Kopf und Gesicht davontrug. Das Fahrgestell des Apparates wurde zerstört. *

* **Aufgeklärter Leichenfund.** In einem Gesträuch bei der Garnisonkirche wurde die Leiche des Dienstmädchens Marja Krzystof aufgefunden. Wir haben bereits in unserer Sonnabend-Ausgabe über diesen Leichenfund berichtet, leider ist durch ein Versehen die entsprechende Notiz in den Thorner Teil gekommen. — Die Sektion der Leiche, die im städtischen Krankenhaus durch Dr. Walentowski vorgenommen wurde, hat nunmehr ergeben, daß eine Herzmuskellähmung die Todesursache war. Damit sind alle Gerüchte, die mit diesem Leichenfund in Zusammenhang standen, zerstreut. Die Leiche wurde zur Beerdigung freigegeben, die auch bereits stattfand. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Weichsel.** Der Hebekran an der Defensionskaserne ist bereits vollständig gehoben und in kleineren Teilen auf Pontons verladen worden. Der Dampfer „Courier" aus Graudenz kam seinen alten Schiffskessel holen. Am Ladeufer haben außerdem noch die Schlepper „Słowacki", „Konarski" und „Fortuna" aus Bromberg festgemacht. Das Wasser fällt jetzt ständig weiter, der Stand beträgt nur noch + 0,90 Meter. **

—dt. **Auf dem letzten Schweinemarkt** waren aufgetrieben insgesamt 41 Schweine. Man zahlte für Läuferschweine über 35 Kilo 85—95 zł, unter 35 Kilo 60—75, Ferkel das Paar 70 bis 90. Wegen des äußerst schwachen Auftriebes, woran die Erntezeit schuld ist, sind die Preise stark gestiegen. Fettschweine fehlen gänzlich. **

—* **Eine Schlägerei** zwischen Frauen fand gestern in der Kirchhofstraße (Jerzego) statt, wobei eine Wanda Dylewska derart geschlagen wurde, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. **

—dt. **Briesen** (Wąbrzeźno), 1. August. Im Landkreise ist im Dorfe Trzianken (Trzciano) die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Die Viehmärkte werden, falls sich weitere Fälle bemerkbar machen, gesperrt werden.

er. **Culm** (Chełmno), 29. Juli. In der letzten Sitzung unseres Stadtparlaments wurden unter anderem folgende Beschlüsse gefaßt: Zur 500jährigen Jubelfeier der St. Trinitatis-Schützengilde Anfang August d. J. wurde eine Beihilfe von 500 zł bewilligt. Der Pachtzins für die Gasuhren wurde um 30 Prozent erhöht. Für die von der Westmark nach Pommerellen gekommenen Ferienkinder wurde eine Beihilfe von 50 zł bewilligt. Außerdem wurden die Arbeiten verteilt, die bei der Renovierung der Haller-Kaserne notwendig wurden. Bekanntlich wird die Kaserne durch das Warschauer Kadettenkorps bezogen werden. — Auf dem Gute Stutthof gerieten die Saisonarbeiter in Streit. Der Arbeiter Andreas Frątzak warf dem davoneilenden Johann Jankowski eine Mistforke an den Kopf, die ihn auf der Stelle tötete.

* **Culmsee** (Chełmża), 1. August. Die Beisetzung Dr. Jacobsons erfolgte am vergangenen Sonnabend auf seinem Landgut Fragheim bei Tiegenhof (Freistadt Danzig). — Der Mörder befindet sich im Gerichtsgefängnis in Culmsee und hat, von seinem Gewissen gepeinigt, in der Zelle versucht, sich durch Erhängen mit einem Handtuch das Leben zu nehmen. Der Gefängniswärter fand ihn bei einer Zellenrevision bei der Ausführung seines Vorhabens und konnte ihn noch im letzten Augenblick daran hindern. — Wie dem „Kurj. Pozn." berichtet wird, war der Täter aus wichtigen Gründen seinerzeit aus dem Fabrikdienst entlassen worden und sollte nun seine Dienstwohnung räumen. Diese Aussicht scheint den Groll des Mannes noch erheblich verstärkt zu haben. Die Mordwaffe wurde in einer Kammer seiner Wohnung, unter Kleidern versteckt, vorgefunden. Der schwerverletzte Direktor hat noch selbst Sielski als den Täter bezeichnen können. Sielski soll ausgesagt haben, daß er auf einer Bank am Teich gesessen hatte, um sich selbst das Leben zu nehmen, da wäre der Direktor vorbeigekommen und er habe, vom Rachedrang plötzlich erfüllt, die Waffe gegen seinen früheren Brotgeber gerichtet. Die Frau des Ermordeten befand sich zur Zeit der Tragödie außerhalb des Wohnsitzes zur Erholung, und auch Dr. Jacobson war kurz vorher von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt, um für die bevorstehende Kampagne die Vorbereitungen zu treffen. — Welche Wertschätzung sich der Tote in allen Kreisen ohne Unterschied der Nationalität und sozialen Klasse erfreute, geht aus den Nachrufen hervor, die die polnischen Behörden dem Verstorbenen gewidmet haben. Der Verband der westpolnischen Zuckerindustrie rühmt die hohen Verdienste des Heimgegangenen um die Verwaltung des größten Zuckererzeugungswerkes Polens und die Organisation der Zuckerindustrie, die ihn in die Reihe der allertüchtigsten Fachleute stellten. Dank seiner hohen Fähigkeiten, seines tiefen Wissens, der Unantastbarkeit seines Charakters und seiner Gesinnung habe er die denkbar höchste Anerkennung und Achtung besessen sowie die tiefe Sympathie aller, die durch die Arbeit oder Bekanntschaft mit ihm verbunden waren. Auch die Hofarbeiter der Zuckerfabrik beklagen, daß sie „durch ein abscheuliches Verbrechen ihren ehrwürdigen Brotgeber und besten Beschützer verloren haben".

p. **Neustadt** (Wejherowo), 31. Juli. Der heutige Wochenmarkt war namentlich mit Gemüse reichlich beschickt, Kartoffeln gab es nur wenig, daher auch 6 Złoty der Zentner, alte 4 Złoty; vor dem „Ersten" 5 Złoty frische. Butter war reichlich da, doch das Pfund 2,80—3,00 Złoty, Eier die Mandel 2,50—2,70 Złoty. Junge Hühnchen 90 Gr. bis 1,20 Złoty, Pfefferlinge das Liter noch 25 Gr., Preißelbeeren 70 Gr., Blaubeeren 50 Gr., Sauerkirschen 60—70 Gr. Weißkohl 30 Gr. das Pfund, Mohrrüben, schöne große, das Bündchen 20 Gr. Gurken das Pfund 30 Gr. — Brot ist um 10 Gr. billiger geworden: Feinbrot 90 Gr., halbfein 80 Gr., Schrotbrot 70 Gr. — Speck 2 Złoty, Schinken 1,80 Złoty, Bauchlappen 1,70 Złoty, Rind und Schöpsen 1,40 Złoty. Das Liter Milch 35 Gr. — Schweinemarkt: Viele Ferkel, vierwöchige 30—40 Złoty, ältere und bessere 40—50 Złoty das Stück, Läufer 60—70 Złoty, auch mehr. Fettschweine nach Danzig: 1. Klasse 105—110, 2. Klasse 100—105, 3. Klasse 95 bis 100 Złoty der Zentner Lebendgewicht. — Die Roggenernte ist hier im vollen Gange, das Wetter aber sehr ungünstig.

* **Schwetz** (Świecie), 1. August. Nach kurzer schwerer Krankheit starb am 31. Juli im hiesigen Krankenhause Herr Otto Kunkel aus Prezechowo (Schönau). Ein Mann von eiserner Energie, von unbeugsamem Willen, von vornehmem, geradem Charakter war der Verstorbene eine der Stützen des hiesigen Deutschtums, der jedem mit Rat und Tat immer wieder gern zur Seite stand. Der Männergesangverein „Einigkeit" verliert in dem Heimgegangenen seinen ersten Vorsitzenden und Dirigenten, der stets danach strebte, den Verein zusammenzuhalten und zu fördern. Der Tod dieses unersetzlichen deutschen Mannes reißt eine klaffende Lücke in unsere Reihen; trauernd stehen mit seinen

ch. **Aus dem Kreise Schwetz,** 31. Juli. Die Ernte ist ziemlich weit vorgeschritten. Die Roggenernte ist auf kleinen Besitzungen zum großen Teil beendet. Die Probedrusche berechtigen nicht zu großen Hoffnungen. Das Korn ist nur fein und leicht. Gerste lohnt entschieden besser. Hafer und Weizen wird auch bereits gemäht. — Von einem störrischen Bullen wurde jüngst ein alter Mann getötet. Das Tier hatte einen Zaun übersprungen und war über den Mann hergefallen. Man fand ihn als Leiche. nächsten Angehörigen seine vielen Freunde und Bekannte an seinem Grabe.

h. **Aus dem Kreise Strasburg** (Brodnica), 31. Juli. Die staatliche Oberförsterei Schöngrund (Mszano) veranstaltet am Donnerstag, 12. August, im Gasthause Stenzel in Malken (Małki) eine Holzversteigerung. Verkauft wird 150 Festmeter Bauholz, 80 Stangen 1.—3. Klasse und 180 Raummeter Brennholz, vorwiegend Rollen und Reiser 1. Klasse.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 30. Juli. Ein Richter auf der Anklagebank. Auf der Anklagebank des hiesigen Bezirksgerichts stand gestern der Friedensrichter Bolesław Adamosiak, dem die Anklage vorwarf, einen diensttuenden Polizeibeamten beleidigt zu haben. Am 15. November v. J. kam ein Chauffeur mit einem Herrn in das 7. Kommissariat der Staatspolizei, mit der Bitte, die Personalien dieses Herrn festzustellen, der den Chauffeur für die Fahrt nicht bezahlen wollte. Als der diensttuende Polizeibeamte den Herrn nach der Legitimation fragte, schrie ihn dieser an: „Ich brauch mich nicht zu legitimieren, ich bin Friedensrichter! Ich werde Sie lehren, einen Richter nach der Legitimation zu fragen." Auf das zweite Ersuchen schlug der Herr wieder mit der Faust auf den Tisch und schrie: „Ich bin Jurist, Richter, und Sie sind nur ein Laie, ich werde Sie sofort einsperren lassen und Ihnen die Zähne einschlagen." Schließlich bequemte sich der Herr doch, seinen Personalausweis vorzuzeigen, auf Grund dessen sein Name festgestellt wurde. Durch Zeugen wurde ferner festgestellt, daß der Herr betrunken war. Der Staatsanwalt verurteilte das Benehmen des intelligenten Menschen und beantragte eine exemplarische Strafe. Das Urteil lautete auf zwei Wochen Haft und Tragung der Gerichtskosten.

* **Warschau,** Warszawa), 2. August. Selbstmord eines Bankdirektors. In einem Warschauer Hotel hat sich der Direktor der Bauernbank in Lemberg, Florianski, erschossen. Er stand im Verdacht, 200 000 zł unterschlagen zu haben.

* **Zakopane,** 30. Juli. Hier sind zurzeit 17 800 Fremde angemeldet, die hier zur Erholung weilen. Im vergangenen Jahre waren es 1500 Personen weniger. Durchschnittlich treffen hier täglich 300 Personen ein. In letzter Zeit sind unter den Zureisenden Oberschlesier und Posener am stärksten vertreten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Konkurse.

Das Konkursverfahren wurde mit dem 24. Juli d. J. über das Vermögen der Firma Parzybok und Rydlewski in Thorn, Culmer Straße 9, eröffnet.

In dem Konkursverfahren gegen die Firma J. K. Taffel in Thorn findet am 18. September 1926, um 12 Uhr, im Zimmer Nr. 25 des Bezirksgerichtes in Thorn eine allgemeine Gläubigerversammlung statt, auf der über die Zwangsversteigerung beraten werden soll.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 1. u. 2. August auf 6,0348 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 31. Juli. Danzig: Ueberweisung 56,45—56,60, bar 56,45—56,46, Zürich: 56,50, London: 45,50, Bukarest: 2450, Czernowitz: 2400.

Warschauer Börse vom 31. Juli. Wie gewöhnlich am Sonnabend fand auch heute keine Geld- und Aktienbörse statt. Im Privatverkehr notierte der Dollar 9,07, im Verkehr zwischen den Banken 9,04. Die Umsätze sind sehr gering. Es notierten in Dollar 100 Goldrubel 52,15; 100 Silberrubel 34,75; 100 Rubel in Dollar-Bilons 15; 100 Silbermark 9,50; 100 Silberkronen 8,50 Dollar.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 31. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 122,322 Gd., 122,628 Br., 100 Złoty 56,43 Gd., 56,57 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 24,99 Gd., 24,99 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. 25,00 Gd., 25,00 Br., Berlin 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 99,37 Gd., 99,63 Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,43 Gd., 56,57 Br.

Züricher Börse vom 31. Juli. (Amtlich.) Warschau 56,50, Neuyork 5,16 15/16, London 25,12 3/4, Paris 12,57 1/4, Wien 73,12 1/2, Prag 15,30, Italien 16,70, Belgien 13,25, Budapest 0,00723, Helsingfors 13,02 1/2, Sofia 3,76 1/4, Holland 207,63 3/4, Oslo 113,27 1/2, Kopenhagen 137,07 1/2, Stockholm 138,35, Spanien 79,40, Buenos Aires 209 1/4, Tokio 244 1/4, Bukarest 2,32 1/2, Athen 5,72 1/4, Berlin 123,03 3/4, Belgrad 9,11, Konstantinopel 2,77 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,98 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,00 Zł., 100 franz. Franken 21,80 Zł., 100 Schweizer Franken 175,00 Zł., 100 deutsche Mark 215,40 Zł., Danziger Gulden 174,60 Zł., österr. Schilling 127,90 Zł., tschech. Krone 26,75 Złoty.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 30. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 29. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.698	1.702	1.699	1.703
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.208	4.198	4.208
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.977	1.981	1.980	1.984
—	Konstantin. 1trk. Pfd.	2.35	2.36	2.335	2.345
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.394	20.446	20.391	20.443
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.125	4.197
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.643	0.645	0.645	0.647
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.155	4.165	4.135	4.145
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.57	168.99	168.59	169.01
10%	Athen	4.79	4.81	4.69	4.71
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	10.55	10.61	10.33	10.37
6,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.60	81.80	81.60	81.80
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.548	10.588
7%	Italien . . 100 Lira	13.50	13.54	13.59	13.20
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.39	7.41	7.405	7.405
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.26	111.54	111.21	111.49
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.455	21.505	21.425	21.475
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.88	92.12	91.88	92.12
6%	Paris . . . 100 Frc.	10.085	10.125	9.91	9.95
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.418	12.458
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.13	81.33	81.14	81.34
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.04	3.05
5%	Spanien . . 100 Pes.	64.52	64.68	64.17	64.33
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.35	59.43	59.26	59.45
7%	Budapest 100000 Kr.	5.872	5.892	5.872	5.892
10%	Warschau . . 100 Zł.	45.98	46.22	45.78	46.02
—	Kairo . . . . 1 äg. ſh	20.924	20.976	20.924	20.976

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 31. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. list. zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 9,10. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 5,40—5,35—5,40. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 5,05. — Industrieaktien: Goplana 1. Em. 13,00. Herzfeld-Viktorius 1. Em. 15,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 30,00. Pozn. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,35. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,50. Zjedn. Brow. Grodzisk. 1.—4. Em. 0,80. Tendenz: etwas stärker.

Produktenmarkt.

Öle und Fette. Wilna, 31. Juli. Großhandelspreise für 1 Kg. loko Waggon Wilna: Leinöl 2,50, Firnis 2,85, Leinkuchen 0,42. Im Kleinhandel (Marktpreise): Leinöl 2,60—2,80. Tendenz: stark.

Leder und Gerbwaren. Wilna, 31. Juli. Großhandelspreise für Leder: Rohleder bis zu 20 Kg. schwer 23 Zł. das Pud, bis zu 30 Kg. schwer 27—30 Zł. das Pud, leichtes Sohlenleder das Kg. 75 Cent, mittleres 75 Cent, schweres 85 Cent, Kalbleder 1. Gattung der Quadratfuß 24 Cent, 2. Gattung 10 Prozent billiger; getrocknetes Chromleder, die Kalbshaut 95 Cent. Tendenz: anhaltend. Obige Preise betreffen Abschlüsse, die zur Hälfte in Bargeld getätigt wurden.

Danziger Produktenbericht vom 30. Juli. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen fester 14—14,25, do. geringer —,—, Roggen 9,00—,—, Futtergerste 9,00—,—, Braugerste 9,25—9,50, Wintergerste 8,50—,—, Hafer 9,00—9,25, do. gelber —,—, kleine Erbsen — bis —,—, Viktoriaerbsen —,—, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie —,—, Weizenkleie grobe —,—, Raps 22,00—22,25, Rübsen 22,00—22,25. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 30. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg in Mark ab Stationen. Weizen Juli 312—311, Sept. 274—273 1/2—274, Okt. 273 1/2—273—273 1/2, Tendenz fester. Roggen märk. 190—195, Juli 207—208 Geld, Sept. 206 1/2 bis 206 1/4, Oktobr. 209—208,50, ruhig. Sommergerste 190—205, Wintergerste 162—170, behauptet. Hafer märkischer 197—207, Oktober 187,50, ruhig. Mais loko Berlin 176—178, Juli 170,50 u. Brief, ruhig.

Weizenmehl per 100 Kg. 38,50—40,50, befestigt. Roggenmehl 27,25—28,75, befestigt. Weizenkleie 10,50—10,75, behauptet. Roggenkleie 11,40—11,50, behauptet. Raps per 1000 Kg. 355—360, ruhig.

Viktoriaerbsen per 100 Kg. 34—38, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 21—25, Peluschken 27,00—28,50, Ackerbohnen 23—26, Wicken 32—35, blaue Lupinen 15,50—17,50, gelbe Lupinen 20,00 bis 21,50, Rapskuchen 14,50—14,70, Leinkuchen 19,10—19,40, Trockenschnitzel prompt 10,80—11,10, Sojaschrot 20,40—20,90, Kartoffelflocken 22,80—23,20.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 31. Juli in Krakau — — (1,90), Zawichost + — (1,27), Warschau + — (1,26), Płock + — (1,00), Thorn + 1,02 (1,05), Fordon + 1,19 (1,18), Culm + 0,98 (1,03), Graudenz + 1,31 (1,31), Kurzebrak + 1,75 (1,73), Montau + — (0,98), Piekel + 0,83 (0,84), Dirschau + 0,68 (0,70), Einlage + 2,86 (2,52), Schiewenhorst + 3,00 (2,66) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)